



# Mariborer Zeitung

## I. M. Königin Maria in Bled

HERZLICHE BEGRÜSSUNG AM BAHNHOF IN LJUBLJANA.

Ljubljana, 12. August. I. M. Königin Maria ist gestern aus Miločer in Begleitung der Prinzen Tomislav und Andreas über Dubrovnik nach Beograd abgereist. Die Königin traf heute mittels Holzuges um 9.45 Uhr in Ljubljana ein, um die Fahrt nach Bled fortzusetzen. Zur Begrüßung I. M. der Königin fand sich auf dem Perron des Bahnhofes Banus Dr. Natlačen mit Vertretern der staatlichen und militärischen Behörden ein, es waren aber auch zahlreiche Ver-

treterinnen der nationalen Frauenschaft erschienen. I. M. die Königin entstieg dem Zuge und unterhielt sich nach erfolgter Begrüßung durch Banus Doktor Natlačen einige Minuten mit der Ehrenhofdame Frau Tavčar, die der Königin bei dieser Gelegenheit einen prächtigen Blumenstrauß überreichte. Die Königin stieg nach erfolgter herzlicher Verabschiedung in den Holzzug ein, der sich dann gegen Bled in Bewegung setzte.

brik soll von einer reichsdeutschen Finanzgruppe um den Betrag von 2,000.000 Dinar übernommen werden.

## Tödliches Automobilunglück

Ljubljana, 12. August. Heute nacht ist der bekannte Ljubljanaer Industrielle Rudolf Zaloker auf der Straße zwischen Ivan und Ljubljana das Opfer eines Automobilunglücks geworden. Zaloker fuhr am Volant seines Kraftwagens nach Ljubljana und nahm eine Kurve aller Wahrscheinlichkeit nach zu scharf. Er verlor angesichts der großen Geschwindigkeit, mit der er fuhr, die Herrschaft über den Wagen, der sich zweimal überschlug, wobei Zaloker im Bogen herabgeschleudert wurde und mit gebrochenem Rückgrat liegen blieb. Der Schwerverletzte zeigte, als man ihn fand, noch Lebenszeichen. Er wurde ins Sanatorium „Leoninum“ in Ljubljana gebracht, wo eine sofortige Operation vorgenommen wurde. Trotz der durchgeführten Operation konnte das Leben Zalokers nicht mehr gerettet werden.

## Die Forderungen der Kaufmannschaft

Das Blatt „Trgovski Vjesnik“ in Zagreb hat in der Kaufmannschaft von Zagreb und Umgebung eine Kundfrage durchgeführt, die zeigen sollte, wie man dem Kaufmannstand heute am besten aus seinen Schwierigkeiten helfen könnte. Als Ergebnis der Kundfrage wurden die zehn Punkte des beantragten Schutzes der Kaufmannschaft wie folgt zusammengefaßt:

1. Die Warenkredite der Kaufmannschaft sollten aus jeglichem Schutze ausgeschlossen werden mit der Bestimmung, daß Warenkredite den Kaufleuten spätestens innerhalb von zwei Jahren zu bezahlen sind, und zwar in zwei Jahresraten.

2. Kaufleuten, die sich in einer schwierigen Lage befinden, soll das Abzahlen der Steuern und Zinsen in einer längeren Frist ermöglicht werden.

3. Zu diesem Zweck sollen alle Exekutionen und Versteigerungen der beweglichen Güter und Liegenschaften der Kaufleute eingestellt werden. Ueberhaupt sollen auf diese Weise die fälligen Steuern und Selbstverwaltungsabgaben von den Kaufleuten nicht eingetrieben werden.

4. Den Kaufleuten mögen diejenigen Steuerrückstände gestrichen werden, die mit dem Tode der Infraktretung der Bauernschuldenverordnung entstanden sind und für den Fall, daß diese Kaufleute Warenkredite an Bauern erteilt haben.

5. Abzuändern sind das Konkursgesetz sowie das Gesetz über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkursverfahrens, und zwar in dem Sinne, daß das gesamte Verfahren verbilligt wird. Die Praxis hat gezeigt, daß infolge der bisherigen Bestimmungen nicht nur der Schuldner, sondern auch der Gläubiger geschädigt wurde, den ganzen Gewinn hatten jedoch nur diejenigen, die am Produktions- und Verteilungsprozeß am allerwenigsten beteiligt waren.

6. Mit Hilfe der Nationalbank oder einer besonderen privilegierten Handelsbank sollte die Umwandlung der jetzigen kurzfristigen Schulden in langfristige Verpflichtungen zu einem niederen Zinsfuß ermöglicht werden. Bereits entrichtete und zu hoch berechnete Zinsen sollten jedoch als Einzahlung auf Rechnung der Schuldtilgung anerkannt werden.

7. Den Kaufleuten mögen billige kurzfristige Kredite ermöglicht werden, für die sie bestenfalls 2 bis 3 Prozent zahlen würden.

8. Das gegenwärtige System der indirekten Besteuerung der Kaufleute möge durch das System der progressiven Einkommensteuer ersetzt werden. Die jetzige Besteuerung auf Grund der Gewerbesteuer, deren Basis von den Steuerkommissionen bestimmt wird, möge aufgelassen werden, weil die Praxis erwiesen hat, daß dieses System sowohl dem Kaufmann als auch dem Staate schadet.

9. Zwecks Belebung der Handelstätigkeit möge der Zinsfuß der Nationalbank herabgesetzt und den Kaufleuten die Möglichkeit geboten werden, bei der Nationalbank billigen Kredit auch in geringeren Beträgen zu bekommen zu lassen.

10. Streng zu kontrollieren wären die Kartelle, die heute die Kaufleute als

## Japaner wollen den Nankau-Paß besetzen

DIE STADT NANKAU IN BRAND GESCHOSSEN.

Tientsin, 12. August. Nach japanischen Meldungen haben die Vorbereitungen für die Offensive auf Kalgan zur Räumung des Nankaupasses durch die Chinesen geführt. Die chinesischen Truppen sollen sich nach japanischer Darstellung auf Kalgan zurückziehen. Für die Offensive sind etwa 10.000 Mann japanischer Truppen, unterstützt von schwerer Artillerie und Kampfwagenabteilungen bereitgestellt worden. Die Peiping-Suyan-Bahn wurde von den Japanern beschlagnahmt und dient nur mehr der ausschließlichen Beförderung von Truppen u. Kriegsmaterial. Das japanische Hauptquartier

liegt in Tschangping. Auch ein Teil der Samstag in Peiping einmarschierten japanischen Truppen ist nach Tschangping abgegangen.

Tokio, 12. August. Die japanischen Truppen haben einen Angriff auf Nankau unternommen und die Stadt in Brand geschossen. Die chinesischen Truppen leisteten trotz des Bombardements Widerstand. Chinesische Verstärkungen sind unterwegs. Der Nankau-Paß bildet in dem schwierigen gebirgigen Gelände einen strategisch wertvollen Schutz Peipings gegenüber Ueberraschungen aus dem Norden.

## Zwischenfall mit dem Dampfer „Blavnik“

IN FRANZÖSISCHEN TERRITORIALGEWÄSSERN ANGEHALTEN UND NACH MELLILA GENÖTIGT.

Susak, 12. August. Wie von der Generaldirektion der »Oceania« mitgeteilt wird, ist der Dampfer »Plavnik«, der sich auf der Fahrt von Algier nach Oran befand, am Sonntag von einem spanisch-nationalistischen Kriegsschiff aufgebracht und gezwungen worden, nach Mellila in Spanisch Marokko zu folgen. Nach einem Bericht des Kapitäns Ante Begović wurde der Dampfer militärisch besetzt und für mehrere Stunden

außer Funktätigkeit gesetzt. Nachdem sich die Spanier überzeugt hatten, daß der Dampfer keine verdächtige Ladung mitführt, wurde er wieder freigelassen. Besatzung und Passagiere wurden in keinerlei Weise belästigt. Der 1922 in Hamburg erbaute 3800-Tonnen-Dampfer ist im Oktober des Vorjahres von der »Oceania« übernommen worden. Er ist einer der schönsten Fracht- und Personendampfer der jugoslawischen Handelsmarine.

Verkauf der Serumfabrik Patria in Subotica.

Subotica, 12. August. Hier finden die Verhandlungen über den Verkauf der Serumfabrik Patria statt. Die Fa-

Flugzeug mit neun Personen vermißt.

Reljef (Alaska), 11. August. In der vergangenen Nacht begannen die Motorboote der Küstenwache die Suche nach einem verschollenen zweimotorigen Flugzeug, das neun Personen an Bord hatte und seit 24 Stunden vermißt wird. Das Flugzeug befand sich auf dem Wege von Seattle nach Petersburg (Alaska), auf einer Strecke, die zum erstenmal besetzt wurde. Unter den Passagieren sind auch zwei Frauen und zwei Kinder. Das Flugzeug besaß keine Funkstation.

Die deutsche Mission in Tschotschaufu durch Erdbeben zerstört.

Berlin, 11. August. Wie gemeldet wird, wurde die deutsche Missionsstation von Tschotschaufu zur Gänze durch ein Erdbeben zerstört, das das gesamte Gebiet zwischen Nanking und Tientsin erschütterte. Die Seminarschule und die Missionshäuser sowie ein Drittel der Häuser Tschotschaufu erlitten das gleiche Schicksal.

Brasilien vernichtet 30 Prozent der Kaffeernte.

London, 12. August. Das DNB berichtet: Die brasilianische Regierung hat den Beschluß gefaßt, 30 Prozent der heurigen Kaffeernte zu vernichten, um den Großhandelspreis aufrecht zu erhalten.

Südrich, 12. August. Devisen: Beograd 10, Paris 16.3375, London 21.6975, New-York 435.50, Mailand 22.925, Berlin 175.20, Wien 80.80-82.10, Prag 15.18, Amsterdam 240.10, Brüssel 73.29, Warschau 82.60, Bukarest 3.25.

## An die B. L. Bezieher, Inserenten und Leser der „Mariborer Zeitung“

Die Redaktion und die Administration der »Mariborer Zeitung« teilen den geschätzten Bezieher, Inserenten und Lesern des Blattes höflich mit, daß die »Mariborer Zeitung« ab morgen, Freitag, den 13. d. M. wegen der Uebersiedlung des gesamten Druckerei- und Zeitungsbetrie-

bes der Mariborska tiskarna in das neue Verlagsgebäude in der Kopališka ulica 6 einige Tage hindurch zu etwas späterer Stunde und im verkleinertem Umfange erscheinen wird. Die geschätzten Bezieher werden höflichst gebeten, diesen Umstand gefälligst berücksichtigen und sich für ei-

nige wenige Tage gedulden zu wollen. Die Abonnenten werden nach Verstreichen dieser abnormalen kurzen Frist in bezug auf den Lesestoff voll entschädigt werden.

Die Redaktion und die Administration der »Mariborer Zeitung«.

# Litwinow in Wien eingetroffen

Ziel und Anlaß der Reise ins Dunkel gehüllt.

W i e n, 12. August. Das DNB berichtet: Der sowjetrussische Volkskommissar L i t w i n o w ist gestern früh in Wien eingetroffen. Litwinow begab sich gleich nach seiner Ankunft in die Sowjetgesandtschaft. Die Presseabteilung der Gesandtschaft gab daraufhin eine Mitteilung heraus, in der es heißt, daß die von einigen Blättern gebrachte Mitteilung über die Ankunft des Volkskommissars für Außenweder demontiert noch bestätigt werden könne. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, den eigentlichen Zweck und Anlaß des Wiener Aufenthaltes Litwinows aufzuklären.

# Stalins Säuberung gilt auch für die Komintern

Nun ist die III. Internationale an der Reihe. — Sensationelle Mitteilungen des Pariser »Matin«.

L o n d o n, 12. August. Die große Säuberung in Sowjetrußland wird in allen Richtungen durchgeführt. Nach der Roten Armee scheint nun die Kommunistische Internationale an die Reihe gekommen zu sein. D i m i t r o w ist für Stalin unverträglich geworden und dürfte er das Schicksal der anderen Protagonisten der bolschewistischen Revolution teilen.

P a r i s, 12. August. Der Moskauer Korrespondent des »M a t i n« meldet seinem Blatt, daß sich Stalin entschlossen habe, die Komintern innerhalb von zwei Monaten zu säubern, um aus ihr eine Körperschaft zu machen, die ihm persönlich vollständig ergeben und seine Auffassung vom Staatssozialismus teilen werde. So werde Sowjetrußland am 20. Jahrestage der Begründung der proletarischen Diktatur die höchste Stufe der persönlichen Diktatur des allmächtigen Stalin erleben. Gleichzeitig sollen alle hervorragenden ausländischen Mitglieder der Komintern von ihren Posten enthoben werden. Man nennt die Namen Lestinski, Kunsinnen, Mischikara, Wolff und Erkolyi. In der zweiten Gruppe der zu entfernenden Komintern-Häupter seien zwei Franzosen.

# Kurze Nachrichten

P r a g, 11. August. Das ČTK ist von maßgeblichen Regierungsstellen ermächtigt worden, die von gewissen deutschen Blättern gebrachte Meldung über eine politische Konferenz zwischen Außenminister Dr. Kamil K r o f t a und dem ehemaligen rumänischen Außenminister T i t u l e s c u in Karlsbad zu dementieren. Außenminister Dr. Krofta befinde sich im Ausland auf Urlaub während Titulescu in Joachimstal zur Kur weilt.

O r a n, 11. August. Der Dampfer »Plavnik«, Eigentum der jugoslawischen Schiffahrtsgesellschaft Oceania, hat am Samstag um 16 Uhr Algier verlassen und hätte am Sonntag in Oran eintreffen müssen. Der Dampfer führte Holz und Zement sowie einige Passagiere an Bord. Da er seit Samstag keinen Funkkontakt mit anderen Schiffen mehr hatte, lag die Befürchtung vor, daß ihm etwas zugestoßen sein könnte. Der Dampfer wurde von allen Stationen gerufen, aber es gab keine Antwort des »Plavnik«. Gestern, Dienstag um 1.45 Uhr meldete sich der Bordfunk des Dampfers zum ersten Male wieder und gab den Standort des »Plavnik« mit Höhe auf Gibraltar an.

L o n d o n, 10. August. Als erste der Maßnahmen zur Auffüllung des Mannschaftsbestandes des Heeres kündigt das Kriegsministerium die versuchsweise Einführung einer 21jährigen Dienstzeit mit Pensionsberechtigung an. Unter den bisherigen Bedingungen konnten nur drei Prozent der Soldaten nach Ablauf der siebenjährigen Dienstzeit unter den Fahnen bleiben. Für den Wiedereintritt in die Armee kommen jetzt etwa 88.000 Reservisten in Frage.

# Nordchina — Japans „Kolonie“

EINE SENSATIONELLE ERKLÄRUNG DES PARISER CHINESISCHEN BOTSCHAFTERS DR. WELLINGTON KOO. — JAPANS IMPERIALISTISCHES ZIEL.

P a r i s, 12. August. Der hiesige chinesische Botschafter Dr. W e l l i n g t o n K o o erläuterte bei einem Presseempfang die eigentlichen Ziele der China-Politik Japans. Japan habe nach den Erklärungen des Botschafters die Zwischenfälle in Nordchina gesucht, um einen Grund für die Intervention zu haben. Japan habe den gegenwärtigen Zeitpunkt als den günstigsten in der Durchführung seines großen imperialistischen Programmes erachtet. Das erste Ziel sei Nordchina mit seinen immensen Bodenschätzen und einer Bevölkerung von 200 Millionen Einwohnern.

Die wirtschaftliche Durchdringung Chinas durch die Japaner habe gleich nach dem russisch-japanischen Kriege begonnen. Diese Penetration sei derart geglückt, daß von dem gesamten in China engagierten Kapital Japan mit 35 Prozent an erster Stelle beteiligt sei. Englands Beteiligung betrage kaum 24 Prozent. Die USA seien mit 7, die Franzosen mit 3 Prozent beteiligt. Von diesem japanischen Kapital entfalle allein auf Nordchina 90,7 Prozent der Beteiligung. Die japanische Hochfinanz betrachte Nordchina als Kolonie.

# Österreich und seine Nachbarn

EINE INTERESSANTE ERKLÄRUNG DES ÖSTERREICHISCHEN AUSSENMINISTERS DR. GUIDO SCHMIDT ÜBER DIE AUSSENPOLITIK DER NACHBARREPUBLIK.

W i e n, 12. August. Das DNB berichtet: Anlässlich der Eröffnung des internationalen Hochschüler-Ferialkurses hielt der Staatssekretär für Außenweder Dr. Guido S c h m i d t eine Rede, in der er erklärte, daß die österreichische Politik nicht gegen die Interessen und den Fortschritt des deutschen Volkes gerichtet ist. Die große Linie der österreichischen Außenpolitik sei durch das Abkommen vom 11. Juli 1936 wieder auf jenen Punkt gebracht worden, der den einvernehmlichen Interessen zweier Länder entspreche und damit den Interessen der Deutschen in beiden Staaten. Die geographische Lage

zwinge aber Oesterreich mit der Großmacht in Süden zu rechnen, mit Italien. Oesterreich verfolge mit Freude die bedeutsame Fortschrittsentwicklung der italienischen Nation, da Italien ein treuer Hüter der vitalsten Interessen Oesterreichs sei. Aus diesem Grunde verharre Oesterreich unerschütterlich bei der Freundschaft mit Italien, was jedoch keineswegs die Aufgabe Oesterreichs ausschließe, seine Beziehungen zu anderen Großmächten aufrecht zu erhalten und dieselben auch den Nachbarstaaten gegenüber auf das Beste einzurichten.

# Demission des japanischen Ministerpräsidenten?

L o n d o n, 12. August. Die »M o r n i n g P o s t« meldet aus Tokio, daß man in dortigen politischen Kreisen die Demission des Ministerpräsidenten Prinz K i n o y e erwarte. Die Demission erfolge jedoch lediglich aus Gesundheitsrücksichten. Als Nachfolger im Vorsitz des japanischen Kabinetts werden Kriegsminister General S u g i j a m a und Außenminister M i r o t a genannt.

# Große Erdölfunde in Ungarn.

B u d a p e s t, 11. August. (TR.) Im Komitat Zala werden unter der Leitung ungarischer und englischer Ingenieure Oelbohrungen vorgenommen. Bei den neuesten Bohrungen in der Nähe der Gemeinde Lisse wurde eine Tiefe von 1521 Metern erreicht und man ist auf ein starkes unterirdisches Oelbecken geraten. Die ausgeschleuderte Oelmenge soll sehr groß sein und man will in dem Komitat etwa 100 Oelbrunnen errichten.

# Ministersgattin klagt ihren Friseur.

B u k a r e s t, 11. August. (TR.) Die Gattin des Ministers F r a n a s o v i c i hat ihren Friseur um einen Schaden von 200.000 Lei geklagt, weil er ihr, statt ihr eine Frisur zu machen, das Haar auf eine sogenannte Etonfrisur zugerichtet hat. Die Gattin des Ministers gibt an, daß sie deshalb verhindert sei, an den gesellschaftlichen Veranstaltungen teilzunehmen und so einen moralischen Schaden erleide. Der Friseur Jonika Obrischan verteidigt sich damit, daß die Eton-Frisur immer noch in Mode sei und daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Dame zu schädigen. Man erwartet die Stellungnahme des Gerichtes in diesem Streit mit begreiflicher Neugier.

# Paris — Rom — Beograd — Warschau — Berlin in einem Tage.

P a r i s, 12. August. Ein »Taifun«-Messerschmidt-Flugzeug »MC 109«, welches vorgestern um 3.40 Uhr in Berlin zu einem Europa-Rundflug aufgestiegen war, ist in Le Bourget eingetroffen. Das Flugzeug startete in Berlin, flog nach Helsingfors, von dort nach Oslo und über Hamburg nach Paris. Von Paris geht die Route nach Mailand, von dort

über Rom nach Beograd und Warschau, worauf das Ziel Berlin angefliegen werden soll.

# Die Eltern bei der Rettung des Sohnes ertrunken.

S t r a l s u n d, 11. August. Bei der Graler Fähre unweit des Strela-Sunds ereignete sich ein schweres Badeunglück. Ein Ehepaar aus Stralsund war mit dem 14jährigen Sohne beim Baden, als der Junge plötzlich unterging. Vater und Mutter eilten in diesem Augenblick herbei, um ihren Sohn zu retten. In diesem Augenblick erlitt die Mutter einen Herzschlag und ging unter. Bei dem Versuch, sie zu retten, ging auch der Vater unter. Der Sohn konnte sich kurz darauf selbst ans Ufer retten. Die Leichen der Eltern wurden geborgen.

# Bienenvolk tötet eine Schlafherde.

B u d a p e s t, 11. August. (TR.) In der Gemeinde Janoshalwa stießen die Schafe des Bauern Szili auf der Weide einen Bienenkorb des Imkers Nemetk um. Die Bienen schwärmten auf und zerstachen die Schafe derart, daß alle Tiere der Herde verendeteten. Der Vorfall wird ein gerichtliches Nachspiel haben, da die Behörden den Verkauf des Fleisches der von den Bienen getöteten Schafe nicht gestatten und der Bauer daher einen großen Schaden erleidet.

# Motorship mit 200 Passagieren gesunken.

M e r i t o, 11. August. Wie aus Caracas gemeldet wird, ist im Golf von Macaribo das Motorship »Anna Cecilia« mit 200 Fahrgästen an Bord geteufert und gesunken. Obgleich unmittelbar nach dem Unglück eine große Zahl von Küstenfahrzeugen zur Hilfeleistung ausliefen, konnten nur wenige Personen gerettet werden. Die Unglücksstelle wird weiter abgesehen, es besteht jedoch nur geringe Hoffnung, noch Ueberlebende aufzufinden.

# Elfjähriger bei Rettung des Spielgefährten ertrunken.

S a l z b u r g, 11. August. Der 11jährige Friedrich Krieger, Sohn eines in Sulzau bei Beren stationierten Reichspostleiters der Bundesbahnen, badete mit mehreren Kameraden in einem in die Salzach einmündenden Bach. Hierbei geriet der 13jährige

Bahnwächtersohn Johann Taberi, ebenfalls aus Sulzau, zu weit in die Salzachströmung. Im Moorland verlor er vollends den Stand und rief den Krieger zu Hilfe. Dieser reichte ihm die Hand, verlor aber ebenfalls den Halt, worauf beide Knaben von der Salzachströmung fortgetrieben wurden. Durch Zufall wurde Johann Taberi, der bereits bewußtlos war, von den Fluten ans Ufer gespült und von anderen Badenden geborgen. Krieger dagegen wurde von der Strömung fortgerissen und konnte nicht mehr gerettet werden.

# Flugzeugunglück.

D a y t o n a B e a c h (Florida), 11. August. Die amerikanische Verkehrsflugfahrt ist schon wieder von einem schweren Unglück heimgesucht worden, das drei Menschenleben forderte. Sechs Personen wurden schwer verletzt.

Ein zweimotoriges Verkehrsflugzeug der Eastern Airline, das in Daytona Beach zu einem Flug nach Miami startete, stieß beim Aufsteigen mit seinem Fahrgeßell gegen die Hochspannungsleitung und stürzte ab.

Die Maschine befand sich bei dem Zusammenstoß mit der erst kürzlich errichteten Hochspannungsleitung fünfzehn Meter über dem Erdboden.

Das Flugzeug stürzte kopfüber zu Boden. Beim Aufprall schlugen Flammen aus den Motoren, die in wenigen Augenblicken das ganze Flugzeug in Brand setzten.

# Die Peggauer Lurgrotte

Bei der Eilzugsstation Peggau-Deutsch Fejstritz an der Bundesbahnstrecke Wien—Graz befindet sich eine der größten Schenswürdigkeiten der an landschaftlichen Schönheiten so überreichen Steiermark. Es ist dies die Peggauer Lurgrotte, ein unterirdisches Höhlenparadies von seltener Pracht und Herrlichkeit. Vor vierzig Jahren von sieben wagemutigen Höhlenforschern, von denen nur noch der Oberrechnungsrat Rudolf Haid in Graz und der Maler Kurz in Berlin leben, nach Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten entdeckt, ist sie eigentlich jetzt erst fast zur Gänze gangbar gemacht worden, ein Verdienst der Grazer Lurgrotten-Gesellschaft, die auch heute noch unermüdetlich tätig ist, um diese unterirdische Wunderwelt der Allgemeinheit zu erschließen.

Die gesamte Länge der Lurgrotte von Semriach nach Peggau beträgt 4980 Meter mit vielen Seitengängen und Galerien. Von der Semriacher Seite sind über 700 Meter, von der Peggauer Seite fast 1300 Meter gangbar gemacht; noch drei Kilometer harren der Erschließung und es steht zu erwarten, daß auch dieser Höhlenteil in absehbarer Zeit für das Publikum zugänglich sein wird.

Die mit der Peggauer Lurgrotte erschlossenen Herrlichkeiten üben auf den Besucher einen überwältigenden Eindruck aus. Schon die nächste Umgebung mit ihrer lieblichen, waldumsäumten Landschaft bietet einen würdigen Rahmen für den Einstieg in die unterirdische Wunderwelt. Tausende und Tausende von Jahren waren geheimnisvolle Naturkräfte tätig, um diese prachtvollen Formationen entstehen zu lassen, die, vorher von keinem Menschenauge geschaut, jetzt der Öffentlichkeit zugänglich sind. Herrliche Seen, wunderbare Tropfsteingebilde und prächtige Galerien, Brücken und Stege längs des brausenden Lurbaches, wechseln in bunter Reihe ab und schaffen Ausblicke und Szenerien, deren mächtiger Eindruck noch durch eine feenhaft elektrische Beleuchtung gesteigert wird.

Die Peggauer Lurgrotte weist eine ganze Reihe von hochinteressanten Erosionsformationen und Tropfsteingebilden auf, wie sie in solcher Reichhaltigkeit und pittoresker Schönheit kaum andere Grotten in ihrem Innern bergen. Man sieht Stalagmiten und Stalaktiten von ungeahnter Größe, Säulen von fünf Meter Höhe zieren die Grotte, auf dem »Blocksberg« hängt ein feingefalteter Vorhang einige Meter lang von der Decke herab und eine Säulenhalle des »Domes« enthält den größten hängenden Tropfstein der Welt. Die »Syphonhalle«, die »Siegeshalle« und der »Erdldom« be-

zeichnen Stationen auf der unterirdischen Wanderung. Einzigartig ist der Anblick der »Parsivalgrotte« mit den drei Zinnen, über denen sich ein Baldachin mit tausenden wasserhellen, oft nadelfeinen Tropsteinen wölbt. Durch die »Regengrotte« gelangt man zum »Prinen«, einem mächtigen Stalaktiten. Den Abschluß dieses Teiles bildet die »Gralsburg« mit entzückenden Tropsteingebilden. Die weitere Etappe bilden die »Rudolf Haid Hallen«, die als besondere Schönheiten die »Halle von Syrakus« mit dem »Schwert des Damokles«, die »Laurinskluft«, den »Böcklinbrunnen« und als ganz eigenartige Zierde die »Riesengrotte« enthalten. In ewiger Bergesnacht entstanden wunderliche Gestalten aus neugebildetem Kalk, die diese Höhlenwanderung ungemein abwechslungsreich machen. Hallen und Dome, Galerien und Gänge schaffen stets neue Szenerien und neue Ueberraschungen u. es fällt schwer zu sagen, aus der Fülle der Sehenswürdigkeiten jene zu nennen, die das meiste Entzücken hervorrufen. Stege und Wege, Brücken und Uebergänge sind so angelegt, daß die vollkommen gefahrlos begangen werden können. Interessant sind auch die zahlreichen Knochenfunde von Höhlenbären. Jetzt ist die Tierwelt nur durch blinde Laufkäfer und durch eine Art Asseln vertreten.

Wer die Wunder der Unterwelt, wer das Jahrtausende hindurch währende Wirken geheimnisvoller Naturkräfte in ihren überwältigenden Auswirkungen und Erzeugnissen schauen will, der besuche die Peggauer Lurgrotte bei Graz und er wird staunend und bewundernd in nie geahnte Schönheiten einen Blick tun, die in ihrer Erhabenheit und Größe einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen werden.

**Retung in letzter Stunde.**

Aus Boston wird gemeldet: Seit mindestens acht Tagen trieb der Biermastischer »Reading« mit 8 Mann Besatzung, dem Kapitän und seiner Frau an Bord vor der amerikanischen Küste, ohne daß es dem Schiff möglich war, die Verbindung mit anderen Schiffen oder den Küstenstationen aufzunehmen. Ein Boot der Küstenwache fand den Schoner mit gebrochenem Ruder treibend in beklagenswertem Zustand nur 120 Meilen von der Küste entfernt und erhielt von der Mannschaft die Auskunft, daß das Schiff seit einer Woche manövrierunfähig sei. Da sich kein Radio an Bord befand, hoffte man, ein Fahrzeug anzutreffen. Schließlich gab die kleine Besatzung auch diese Hoffnung auf. Es war jederzeit zu befürchten, daß der Schoner an der Küste zerbrechen wird. An Bord herrschte große Lebensmittelknappheit, da man nur Vorräte für die Reise von Newcastel nach Newyork übernahm. Die Auffindung des Schoners ist im Augenblick der allergrößten Not erfolgt.

**Ein Komet im Sternbild des Großen Bären mit freiem Auge sichtbar.**

Beograd, 11. August. Die Gesellschaft für Astronomie teilt mit, daß ein von einem Zürcher Astronomen entdeckter Komet, der die vorläufige Bezeichnung »1937« erhalten hat, nach 21 Uhr mit unbewaffnetem Auge zu sehen ist. Morgen wird sich der Komet in unmittelbarer Nähe des Sternes Mizar (im Sternbild des Großen Bären) befinden. Der Komet erscheint dem freien Auge als nebelartiges Gebilde mit leuchtendem Kern. Der Schweif ist mit freiem Auge nicht sichtbar.

London, 10. August. Wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse sind die großen Flugzeugmanöver über London und Umgebung, die heute nachmittag wieder aufgenommen werden sollten, abgesagt worden.

\*

Newyork, 10. August. Der vom industriellen Organisationskomitee beschlossene Streik hat heute in der Seideindustrie in den Staaten Pennsylvania, Newyork und Newjersey begonnen. In Patterson in Newjersey und in Boston stehen 100.000 Arbeiter in Streik; bisher war kein ernster Zwischenfall zu verzeichnen. Vor den Fabriken sind Streikposten aufgestellt, die Polizeimannschaften sind verstärkt worden.



**Große Rede Mussolinis**  
DIE WEITERE ENTWICKLUNG DER MITTELMEERPROBLEME.

Rom, 12. August. Ministerpräsident Mussolini hielt in Catania eine große Rede, welcher in allen politischen und diplomatischen Kreisen große Bedeutung zuerkannt wird. Der Ministerpräsident, der aus Messina in Catania eingetroffen war, hielt seine Rede auf dem Hauptplatz von Catania vor einer vieltausendköpfigen Menge, die ihn immer wieder stürmisch zustimmend unterbrach. Der Ministerpräsident dementierte eingangs die Gerüchte, denen zufolge in Sizilien ein besonderes Oberkommissariat errichtet und das Land auf das Niveau einer Kolonie gestellt werden würde. Die Zeit des Ausnahmsregimes sei vorüber. In Sizilien würde Italien noch intensiver öffentliche Bauten um viele neue Millionen Lire auführen.

In seiner Rede verwies der Duce ferner auf drei außerordentlich wichtige Tatsachen. In Catania sei eine Kaserne der Jungfaschisten eröffnet worden. Es sei nämlich ein Hauptprinzip der faschistischen Doktrin und Zivilisation, daß sich das italienische Volk immer mehr für seine kommenden militärischen Aufgaben vorbereite. Die Geschichte lehre, daß Völker, die ihre eigenen Waffen nicht zu benutzen wissen, auch anderen Völkern nicht befehlen können, wie diese Waffen zu gebrauchen seien. Es sei ein geschichtlicher Beweis, daß Völker, die militärisch nicht auf der Höhe waren, Elend und Sklaverei niemals abgeschüttelt haben. Die zweite Tatsache sei die Eröffnung des neuen Justiz-

palastes in Catania. Das größte Ereignis in der geschichtlichen Entwicklung des neuen Italien sei jedoch die Gründung des Imperiums, wie es von Crispi vorgedacht worden sei. Seine Rede schloß Mussolini mit den Worten: »Sizilien wird seine Rechte erhalten, es wird dieselben von seinen Soldaten und Kolonnen erhalten als Unterpfand der bedingungslosen Treue der Nation.« Die Rede des Duce wurde nach jedem seiner Sätze durch stürmische Ovationen unterbrochen.

Rom, 12. August. Der Sizilien-Reise des Duce wird in der italienischen Presse große Beachtung geschenkt. »Gazzetta del Popolo« betont im Leitartikel, daß sich auf Sizilien dieser Tage große Ereignisse abspielen würden, wie vor Monaten etwa in Lybien. Diese Ereignisse würden sich im Beisein des Duce und mit Hilfe aller Waflagungen bzw. Kräfte Italiens abspielen. Italien gehe als Großmacht daran, alle Mittelmeervölker aus ihren Angeln zu heben. In den Händen Italiens sei heute die Initiative für die gesamte Entwicklung des politischen Lebens im Mittelmeer. Hinter Italien stehe Spanien, welches sich in eigenem Blute erneuere, stehe Aegypten, welches die vollständige Unabhängigkeit anstrebe, und stehe auch die soeben erwachende panarabische Welt. Sizilien aber stehe inmitten des Mitteländischen Meeres u. in der Mitte der Entwicklung dieser neuen italienischen Mittelmeerpolitik.

**Tesla will Verbindung mit den Planeten herstellen**

Der aus Jugoslawien stammende Gelehrte und Erfinder Nikola Tesla ließ dem Preßbüro des Ministerpräsidenten aus Anlaß seiner Auszeichnung mit dem Weißen Adlerorden 1. Klasse durch die königliche Regenschenschaft für seine wissenschaftlichen Verdienste eine Veröffentlichung über seine letzten Erfindungen übermitteln.

Nach langem Studium und genauen Berechnungen ist es dem Gelehrten Tesla gelungen, im Wege der kosmischen Ausstrahlungen und Energien eine Vorrichtung zu erfinden, die eine Verbindung mit anderen Planeten des Weltraums ermöglicht. Tesla beabsichtigt dem Französischen Institut eine genaue Beschreibung des Vorganges und der Berechnungen zu unterbreiten und sich um den Preis von 100 Millionen Franken zu bewerben, der für die Erfindung eines Vorganges zur Ermöglichung der Verständigung mit anderen Planeten ausgesetzt ist. Es ist klar, daß das Geld für den Gelehrten eigentlich keine Rolle spielt, es handelt sich ihm nur um das historische Verdienst, diese Verbindungsmöglichkeit als erster erfunden zu haben. Inzwischen hatte er auch die schon in früheren Jahren von ihm erfundene Hochspannungsröhre, die bisher zu einer Spannung von 4 Millionen Volt arbeiten konnte, vervollkommen und eine Röhre erfunden, die einfach ideal ist und Hochspannungsströme von jeder Größe überiragen kann, die keinerlei Zerstörung unterworfen ist und bald überall zur Anwendung gelangen wird. Ferner hat Tesla eine neue Methode und neue Apparate zur Erzielung großer Vakua erfunden.

**Abwechslung.**

Meyer stempelt auf der Post die Briefe. Stunde für Stunde, Tag für Tag, Jahr für Jahr. »Ist das nicht entsetzlich langweilig? Jeden Tag dasselbe?« — »Wieso, dasselbe? Ich stempelte doch jeden Tag ein anderes Datum.«

**Das Allbuch ist da**

Viele unserer Leser werden in den letzten Wochen in den Auslagen und Ankündigungen der Buchhandlungen auf ein Wort gestoßen sein, bei dem sie im ersten Augenblick vielleicht stutzten: »Allbuch«. Es handelt sich dabei um den »Neuen Brockhaus«, eine grundlegende Neuschöpfung des ältesten deutschen Lexikonverlags, der damit dem deutschen Konversationslexikon richtunggebend einen erweiterten Aufgabenkreis zuweist. Wie viele gute deutsche Wörter gibt es doch, die wir nicht sofort verstehen. Wissen wir ohne Nachschlagen, was ein Bähnert, eine Bülgel ist? Bisher fanden wir in den Sachnachschlagewerken (gemeinhin Konversationslexikon genannt) diese und viele tausend andere Wörter nicht, erst der »Neue Brockhaus« gibt Auskunft über alle deutschen Wörter, auch die alltäglichen und mundartlichen. Wollen wir wissen, woher dieses oder jenes Wort stammt, ob es altes deutsches Sprachgut ist oder zugewandertes, was die Sprachlehre zu ihm zu sagen hat, wie es im Satz zu gebrauchen ist — so konnte uns das bisherige Konversationslexikon nur mangelhaft, oft aber überhaupt keine Antwort geben. Diese Lücke füllt das Allbuch »Der Neue Brockhaus« aus. Durch Verschmelzung von Sach- und Sprachbuch, von Konversationslexikon und deutschem Wörterbuch finden wir in ihm eine neue Buchart, die es bisher in der deutschen Sprache nicht gab. Dabei verwendet das Werk geschickt das »sprechende Bild«, das uns sofort Antwort gibt, wenn wir einen Gegenstand nur vom Sehen kennen und nun gern wissen möchten, wie es heißt, wie ihn der Fachmann bezeichnet. Wir haben mit Absicht diese Seite des »Neuen Brockhaus« an den Anfang unserer Betrachtungen gestellt, denn es erscheint uns wichtig, kurz zu kennzeichnen, was das Allbuch aus allen anderen Nach-

schlagwerken unserer Zeit heraushebt. Darüber sei nicht vergessen, daß wir in ihm ein auf neuester Grundlage bearbeitetes Konversationslexikon haben, das uns gewissenhaft Auskunft gibt, wenn wir uns über Volk und Reich, berühmte Männer und Frauen, Tiere, Pflanzen, Ortschaften, fremde Länder, Technik u. Kunst, Volkskunde, Rechtsfragen, Gartenbau und die vielen tausend anderen Dinge unterrichten wollen, die täglich in unserem Blickfeld auftauchen. Die neuesten statistischen Angaben, die letzten Forschungsergebnisse finden wir ebenso verzeichnet wie praktische Ratschläge über Obstweibereitung (auf der Tafel »Beerenobst«), über die Verhütung von elektrischen Unfällen, über die Bestimmungen der Einkommensteuer. Daß es dem Verlag, gestützt auf eine hundertfünfundsingzigjährige Erfahrung in der Herausgabe volkstümlicher Nachschlagewerke, gelingen wird, den ungeheuren Stoff in vier reichlich bebilderten Textbänden zu meistern, zeigt schon der erste Band, ein stattliches Buch mit Tausenden von bunten und einfarbigen Bildern, Karten und Uebersichten. Mit dem »Neuen Brockhaus« hat der alte Verlag einen entscheidenden Schritt in der Gestaltung unserer allgemeinen deutschen Nachschlagewerke getan, der die Benutzbarkeit des Werkes für den Tagesgebrauch außerordentlich steigert, sodaß der Besitzer nach seinem Allbuch weit häufiger greifen wird als nach einem Konversationslexikon alter Art, das den deutschen Sprachschatz nicht in dieser vollständigen Weise enthält.

**Aus dem Inland**

i. I. M. Königin Maria nach Beograd zurückgekehrt. Wie aus Dubrovnik berichtet wird, ist I. M. Königin Maria in Begleitung des Prinzen Tomislav und Andreas aus Miločer dort eingetroffen und hat die Reise nach Beograd fortgesetzt.

i. Personalnachricht. Verkehrsminister Dr. Spahö, der zu kürzerem Erholungsaufenthalt in Sarajevo gewillt hatte, ist in Beograd eingetroffen.

i. Erzbischof Dr. Bauer, der seinen Erholungsurlaub im Kloster Stična in Slowenien verbrachte, ist nach Zagreb zurückgekehrt.

i. Todesfall. In Zagreb ist der Großkaufmann Ilija Gutšić im Alter von 54 Jahren gestorben.

i. Die neue italienische Flugverkehrslinie Rom—Beograd—Bukarest wird am 15. d. M. feierlich eröffnet werden. Die neue Strecke wird die italienische Flugverkehrsgesellschaft »Ala Littoria« bedienen. Die Strecke Rom—Beograd beträgt in der Luftlinie 720 Kilometer. Das dreimotorige italienische Flugzeug legt, wie der Versuchsflug vor einigen Tagen gezeigt hat, diese Strecke in 2 Stunden und vier Minuten zurück. Das Flugzeug nimmt 25 Fahrgäste und 2000 Kilogramm Post an Bord. Es fliegt von Rom über die Adria, über Split und Sarajevo nach Beograd. In Zagreber Kreisen wird die Verwunderung darüber ausgesprochen, warum das Flugzeug nicht auch Zagreb anfliegt, da Zagreb, wie es heißt, mehr intensive Handelsbeziehungen mit Italien pflege, so daß sich in Zagreb bei den Zwischenlandungen immer genügend Passagiere einfänden würden.

i. Italienischer Flieger und Dichter lernt in Šibenik Serbokroatisch. In Šibenik weiß der bekannte italienische Flieger und Dichter sowie Herausgeber des Blattes »Il bene sociale«, Domenico Bartorello, um die Serbokroatische Sprache zu erlernen.

i. Das Geheimnis des verlorenen Geldes des Kaufmanns Ilija Bogdanović gelüftet. Wie bereits seinerzeit berichtet, verlor der Zagreber Kaufmann Ilija Bogdanović vor zwei Monaten in der Zagreber Markthalle beim Einkaufen von Obst ein Paket, in dem sich 110.000 Dinar in Tausendnoten befanden. Bogdanović wollte das Geld in seinem Geldinstitut einlegen. Alles Suchen blieb darnach vergebens. Durch eine anonyme Anzeige — es gab deren hunderte — wurde Bogdanović auf die Spur des Finders geführt. Das Geld fand in der Markthalle damals die Gattin des städtischen Steuerinkassanten Dragutin Stunoković. Die Frau

# Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 12. August

## Lebhafte Bautätigkeit

**DAS NEUE VILLENVIERTEL MARIBOR-SÜD. — NEUE VILLENKOLONIE IN MARIBOR-WEST. — DER GROSSE KRANKENHAUS-PAVILLON UNTER DACH. — DER BAU DES NEUEN PRIESTERSEMINARS BEREITS AUFGENOMMEN.**

Die Erwartungen, daß die heurige Bau-saison einen lebhaften Verlauf annehmen wird, haben sich vollauf erfüllt. Wenn die schon im Vorjahr eingesetzte umfangreichere Bautätigkeit anhalten wird, dann erscheint die Wirtschaftskrise auch in dieser Beziehung überbrückt.

Vor allem ist hier das Entstehen einer neuen Villenkolonie im südlichen Stadtteil rechts und links der Betnavska cesta, hin-

wird in wenigen Jahren mindestens verdoppelt werden. Durch den Ankauf des Raterhofes für die Weinbauschule ist es der Banatsverwaltung jetzt möglich, die Äcker und Wiesen des früheren Meierhofes zwischen der Vrtna ulica und der bisherigen Villenkolonie für Bauzwecke freizugeben. Das große Grundstück ist parzelliert und wurden bereits einige Parzellen von Interessenten erworben. Ein Baulustiger hat sich bereits an die Errichtung eines eigenen Tuskulums gemacht, das bis zum Winter notdürftig beziehbar sein dürfte. Nach Verbauung dieser Lücke wird der ganze Komplex zwischen der Vrbanova und der Smetanova ulica bewohnt werden. Auf viele Jahre hinaus wird sich dann hier wohl die größte Villenkolonie befinden.

Nicht weit davon, nördlich der gegen Kamnica führenden Allee, wird jetzt das Erdreich für das neue große Priesterseminar ausgehoben, das drei Stockwerke umfassen und in einem Park stehen wird. Die Arbeiten werden bis zum nächsten Herbst beendet sein. Am Bau sind schon jetzt mehrere Dutzend Arbeiter beschäftigt.

Der neue Pavillon im Krankenhaus ist im Rohbau dieser Tage fertiggestellt worden. Der dreistöckige, mit der Front gegen Osten gewendete Bau ist gegen 80 Meter lang und 23 Meter hoch und werden darin die Abteilungen für Augen-, Nasen- und Halskrankheiten sowie die venerologische und dermatologische Abteilung untergebracht werden. Dadurch wird es möglich sein, die chirurgische Abteilung, die stets die stärkste Frequenz aufweist, zu erweitern. Der Bau wird gegen 6 Millionen Dinar kosten und wird im Herbst 1938 seiner Bestimmung übergeben werden.

in unermüdlicher Arbeit glattgeschliffen sind. Fritschen freut sich an der bunten Pracht und an der kunstvollen Faserung der Steine, und vielleicht hält man selbst einen Augenblick in lächelnder Erinnerung einen dieser Steine in der Hand. Wo haben wir doch diese kleinen Kunstwerke gefunden? War es nicht am Rande jenes Bergwassers, das so hurtig und schäumend über tausend Steine u. Klippen zu Tal schoß? Wie lange ist das her, daß wir auf einem dieser Felsblöcke saßen und den Blick über die weite Bergkette schweifen ließen?

Kleiner Rückblick auf vergangene Tage. Man könnte natürlich die Taschen, in denen noch jene Spur von Seesand haftet, umkehren und ausbürsten. Aber man tut es nicht. Eben um jener kleinen schönen Erinnerung willen, die uns noch für ein paar Wochen durch unser tägliches Leben begleitet...

## 30-jährige Maturafest

In der vorigen Woche trafen sich die Maturanten des Jahrganges 1907 der Lehrerbildungsanstalt unserer Draustadt im Hotel „Orel“. Es waren erschienen: Johann Feink, Oberlehrer, Maribor; Franz Hribnik, Bürgerschuldirektor, Soštanj; Josef Kladnik, Lehrer, Sevnica; Josef Korošec, Bürgerschullehrer, Maribor; Ant. Rud. Legat, Handelschuldirektor, Maribor; Alois Malensek, zugehörig dem Schulinspektor, Slovenske Konjice; Johann Medved, Bahninspektor, Celje; Melchior Rismal, Bürgerschuldirektor, Slovenska Bistrica; Miloš Tajnik, Oberlehrer, Slovenska Bistrica; Rudolf Zupanek, Oberlehrer, Nova Cerkev; Regierungsrat Ernst Fallent, Schulinspektor, Feldbach; Schulrat Franz Hausmann; Bürgerschuldirektor, Feldbach; Josef Kriwetz, Schuldirektor, Graz; Robert Sernko, Professor, Graz. Von den Professoren war Professor Heinrich Druzovič vertreten. Mehrere Professoren und Kollegen waren verhindert und schickten

schwieg drei Tage ihrem Manne gegenüber, um ihn langsam von dem Fund in Kenntnis zu setzen. Um den Betrag von 51.000 Dinar kaufte sich das Ehepaar in der Nähe von Zagreb ein Häuschen. Dieser Kauf wurde den Eheleuten Stunković zum Verhängnis, da Bogdanović in die Rolle seines eigenen Privatdetektivs trat, alle Details ausforschte und die Gatten der Polizei in die Arme trieb. Bei Jelka Stunković fand die Polizei nach der Uebersiedlung der Gatten noch 38.540 Dinar. Bogdanović erkannte sofort seine Tausendnoten. Das Schicksal des Einlagebüchchels, lautend auf 163.000 Dinar, ist jedoch noch nicht geklärt.

**i. Der neue Gesandte Jugoslawiens in Rom, Boško Hristić, ist soeben nach Rom abgereist, um vom bisherigen Gesandten beim Quirinal, Jovan Dučić, die Agenden zu übernehmen. Gesandter Hristić wird demnächst dem König und Kaiser sein Akkreditivschreiben überreichen.**

**i. Vom neuen Eisenbergwerk in der Dilj-Gora.** Dieser Tage wurde in der Dilj-Gora bei Slav. Brod mit dem Bau der Wohnobjekte für die Bergarbeiter des neuen Eisenbergwerkes begonnen. Die Analyse des Erzes ergab 69% Eisen, 12 Prozent Kupfer, 6 Prozent Silber, 3 Prozent Aluminium und 2 Prozent Zink.

**i. Vom Zuge buchstäblich zermalmt.** Am 11. d. M. nachmittags ereignete sich am Savedamm bei Zagreb ein gräßliches Unglück. Die 17-jährige Johanna M u d r o v i č i e ihrem Verwandten das Essen gebracht hatte, wollte das Geleise überqueren und bemerkte in ihrer Unachtsamkeit nicht das Herankommen des Sušaker Schnellzuges, von dessen Lokomotive sie im nächsten Moment erfaßt und in Fetzen gerissen wurde. Die Lokomotive traf blutbespritzt am Zagreber Hauptbahnhof ein.

**i. Der Zagreber Kellnereistreik** ist nach den bisherigen Anzeichen zu urteilen zum Scheitern verurteilt. Die Hälfte der Kellner hat dem Aufruf der Arbeitgeber, zur Arbeit zurückzukehren, Folge geleistet. Die andere Hälfte will im Streik noch weiter verharren, um die aufgestellten Forderungen durchzusetzen.

**lu. Binnen Jahresfrist dreimal abgebrannt.** Der Besitzer Josef K i m o v e c aus Slivna oberhalb Vače wird schon seit einem Jahr vom Unglück verfolgt. Dienstag brannte die Heuharfe mit großen Futtermittelmengen und Geräten ab. Der Schaden beträgt 50.000 Dinar. Im Sommer des Vorjahres gingen der Getreidespeicher und im Herbst der Stall in Flammen auf. Es dürfte sich um Brandlegungen handeln; unter dem Verdacht der Täterschaft wurde bereits eine Person festgenommen.

**i. 2.160.000 Dinar anstatt 147 Millionen.** In Zavidoviči fand dieser Tage die Sitzung des Verwaltungsrates der »Krivaja« statt. Eine englische Gruppe hat von der »Krivaja« 147 Millionen Dinar zu fordern. Sie mußte sich aber lediglich damit begnügen, einen Komplex von Ackerland im Werte von 2.160.000 Dinar zu realisieren. Der übrige »Rest« der Forderung scheint verloren zu sein.

**m. Zum Weltkongreß der B. A. C. in Wien und Maribor** fahren vom 25. bis 29. d. bequeme und elegante Putnik-Autocars. Fahrpreis samt Bijum nur 260 Dinar pro Person. Die Anmeldung ist unverzüglich vorzunehmen, da das Interesse für diesen Ausflug sehr groß ist.

**m. Zum Großglockner — Zell am See — Salzburg — St. Wolfgang mit dem Putnik-Lugus-Express** vom 22. bis 25. August. Das vollständige Arrangement nur 1000.— Din pro Person. Herrlicher Ausflug in unbeschreiblich schöne Gegenden. Sichern Sie sich die Sichel. Melden Sie sich sofort an! Prospekt, Informationen und Anmeldungen nimmt der „Putnik“ Maribor-Celje-Platz entgegen.

**m. Ausflug nach Graz** mit dem modernen Autocar des „Putnik“ vom 18. bis 19. August 1937. Fahrpreis einschließlich Bijum nur 110.— Din pro Person. Nutzen Sie die günstige Gelegenheit aus, melden Sie sich sofort an. Informationen und Anmeldungen nimmt der „Putnik“ Maribor-Celje-Platz entgegen.

### Nach Kočevje

fährt anlässlich der dort am 15. d. stattfindenden Jahrestagung des Cyril- und Methodovereines ein Sonderautobus. Fahrpreis 150 Dinar. Anmeldungen im „Putnik“-Büro Maribor-Celje-Platz.

## Pension Lobnica-Smolnik P. Ruše

MODERNE SOMMLERFRISCHE  
BELIEBTER AUSFLUG  
BEQUEM ERREICHBAR

5032

ter der Arbeiterkolonie, hervorzuheben. Im Zentrum der Baubewegung steht vor allem die Metelkova ulica, die im nächsten Jahr in östlicher Richtung bis zur Tržaška cesta verlängert werden soll. Hier u. in einigen, parallel zur Betnavska cesta verlaufenden neuen Verkehrswegen (Fortsetzung der an der Artilleriekaserne entlangführenden Gassen gegen Süden) entstand heuer fast ein Dutzend einstöckiger Häuser oder sie sehen ihrer Festigung entgegen. Kommt noch die Verbauung des von der Gemeinde unlängst erworbenen Rosenberg-Besitzes hinzu, dann wird sich im neuen Villenviertel Maribor-Süd in zwei, drei Jahren eine Gruppe von weit über hundert schmucken, größtenteils einstöckigen Wohnhäuser erheben.

Die in den letzten zehn Jahren im westlichen Stadtteil südlich der Vrbanova ulica entstandene Villenkolonie, die gegenwärtig gegen 70 einstöckige Häuser zählt,

## Letzter Ferienruß!

Eines Tages, wenn man die Hände in den Taschen vergräbt, fühlt man mit den Fingerspitzen etwas Sandiges. Und da fällt es uns plötzlich ein — das ist ja Seesand! Das sind noch Sandkörnchen, die sich in den Sommerferien in unsere Taschen verirrt haben!

Es ist wie ein letzter Ferienruß — uns nachgeschickt aus sonnigen Tagen an der Meeresküste! Wie fern liegt das alles — und doch auf einmal wieder wie nah gerückt! Und während man die Straße entlanggeht, diese graue Straße inmitten der Stadt mit den altbekannten Geschäftshäusern, während neben uns Autos vorüberfahren und das ganze atemberaubende tägliche Leben der Stadt an uns vorüberhastet, fühlen wir uns durch diese Sandkörnchen in der Manteltasche auf einmal ganz weit fort.

Man geht in Gedanken wieder den Strand entlang, man muß einen Augenblick die Augen schließen und denken, man läge wieder am Strande in der Sonne und ließe unablässig den warmen Sand durch die Finger rieseln. Und dazu scheint es uns, als klänge das ewige Rauschen des Meeres an unser Ohr. Es ist aber nicht die Melodie des Meeres, sondern das unablässige Branden des städtischen Verkehrs, und vielleicht schreckt uns ganz plötzlich das lähe Hupen eines Autos aus unserem Traumempor und bringt uns zum Bewußtsein, daß wir hier nicht so wie an der See gemächlich dahinschlendern und träumen können.

Vielen geht es so. Man ist nun längst wieder mitten im alten Getriebe unseres Alltags. Und doch wird man bei irgend einer Gelegenheit noch einmal erinnert an die Tage, die hinter uns liegen. Vielleicht sehen wir zu, wie unser kleiner Junge mit den bunten Steinen spielt, die er sich von der Reise mitgebracht hat und die von einem klaren Gebirgshach

Glückwunschscheiben. Die Gedenkrede hielt diesmal Bürgerschuldirektor R i s - m a i, der in schönen Worten der Studienzzeit, der Professoren und der verstorbenen Kollegen und Professoren und insbesondere des allseits verehrten Direktors Schreiner gedachte. Nach ihm hielt Bahninspektor M e d v e d eine humorvolle Ansprache, in welcher er die anwesenden Kollegen und Professoren auf witzige Weise charakterisierte. Die Jubilanten besuchten auch die Mariborer Festwoche und die Legat-Schule, und drückten sich über beide sehr lobend aus. Nach einer photographischen Aufnahme zerstreuten sich die Kollegen mit dem Versprechen, in absehbarer Zeit wieder eine Zusammenkunft zu veranstalten.

## Einhaltung der strengen Hundekontumaz

Am 8. d. ging beim Wasenmeister an Tollwut ein Hund aus der Rajčeva ulica 6 ein, der drei Personen gebissen hatte. Infolge des neuerlichen Tollwutfalles macht der Stadtmagistrat die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen über die strenge Hundekontumaz schärfster kontrolliert und daß jede Verletzung der Vorschriften mit aller Schärfe bestraft wird.

## Fahrtbegünstigungen

Das Reisebüro »Putnik« (Tourist Office) veranstaltet in der nächsten Zeit eine Reihe von Gesellschaftsfahrten, die alle mit modernst ausgestatteten Luxus-Autocars unternommen werden. Das Programm sieht folgende Fahrten vor:

**Zagreb**, allslawischer Feuerwehrkongreß vom 14. bis 17. August: Viertelpreis auf der Bahn für die Wehrmänner und den Nachwuchs, halber Preis für die übrigen Teilnehmer, bis 30. d. gegen Vorweisung des Sonderausweises zu 2 Dinar; für die Ausflüge von Zagreb aus halber Fahrpreis.

**Kočevje**, Cyril- und Method-Tagung am 15. d.: halber Fahrpreis für die Mitglieder bis 27. d., Sonderausweis.

**Dubrovnik**, Wassersportveranstaltung vom 20. bis 29. d.: halber Fahrpreis vom 16. d. bis 1. September, Sonderausweis.

**Skoplje**, Schachturnier für Amateure bis 5. September: halber Fahrpreis für die Mitglieder bis 7. September, Sonderausweis.

**Ljubljana**, Denkmalenthüllung für Simon Gregorčič am 5. und 6. September: halber Fahrpreis vom 2. bis 8. September, Sonderausweis.

Informationen und Anmeldungen im »Putnik«-Büro, Maribor, Aleksandrova cesta 35. Tel. 21-22 und 21-29.

**m. Aus dem Staatsdienst.** Zum Gerichtsadjunkten in Laško wurde der Auskultant Franz C o l a r i č in Novo mesto und zum Gerichtsadjunkten in Radče der Auskultant Josef S u n j i č in Celje ernannt. — Der Polizeileutnant Milan M r h a r in Maribor wurde aus dem Staatsdienst entlassen.

**m. Stadtsitzung.** Der Stadtrat hält am Freitag, den 20. d. um 18 Uhr im Beratungssaal im Rathaus eine Sitzung ab.

**m. Todesfall.** Im Krankenhaus ist gestern abends der Geschäftsleiter Koloman W e f e r aus Dillj im Alter von 67 Jahren gestorben. R. i. p!

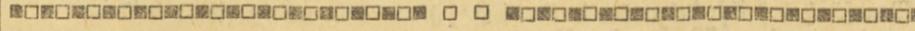
**m. Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 64 u. a. das Handelsabkommen mit Rumänien, ferner das Reglement über die Einhebung der Zuschläge für die Landwirtschaftskammer sowie die authentische Auslegung der Verordnung über die Landwirtschaftskammer und die Kammerräte.

**b. „Grenzen wandern“** betitelt sich ein Banater Roman von Karl von Möller. Ein bodenständiger Roman über Leben, Schaffen und Kämpfen sowie Leiden der Ostbanaten in der Zeit von 1896 bis 1932 im Banat. Der Wille zur Selbstbehauptung unter totaler Respektierung von Staat und Gezeiten

# Nur bis morgen, Freitag, 18 Uhr

werden kleine und große Anzeigen für die Sonntagsnummer der »Mariborer Zeitung« in der Verwaltung des Blattes entgegengenommen. Die P. T. Inserenten werden höflich gebeten, sich mit Rücksicht auf die mit der Uebersiedlung des Druckereibetriebes der »Mariborska tiskarna« verbundenen Schwierigkeiten an diesen Termin halten zu wollen. Später einlangende Insertionsaufträge können leider nicht berücksichtigt werden.

## Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.



lung „Paris 1937“ sowie der reichhaltige Mode-, Unterhaltungs- und aktuelle Teil. Den Abschluss des Festes bildet ein reichbebildeter Artikel „Leipziger Böden, die Vö- wenzucht im Zoologischen Garten zu Leip- zig“ von Direktor Dr. K. W. Schneider per- sönlich verfaßt.

b. „Die Brenneißel“. Wie in jeder Num- mer, geht die „Brenneißel“ dem Chaos der Welt zu Leibe und fällt mit herzerfrischen- dem Humor und beißender Satire die nach- folgenden Seiten. „Die Brenneißel“ ist in allen Zeitungskiosken, bei allen Zeitungs- händlern, durch die Post oder den Verlag Franz Eher Nachf., München 22, Thiersch- straße 11 und Berlin SW 68, Zimmerstraße 88-91 für 30 Pfg. zu haben.

### Apothelennachtdienst

Vom 7. bis 14. August versehen die Stadtapotheke (Mag. Minarik) am Haupt- platz und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Rems) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

### Aus Ptuj

p. **Baubewegung.** In der Krcelova ulica in Ptuj wird ein Geschäftslokal erweitert, da darin ein großes modernes Geschäft unter- gebracht werden soll. Leider verursachen die Arbeiten große Staubbildung, von der die halbe Stadt betroffen erscheint. Es wäre sehr angebracht, bei derartigen Bauarbeiten das Gebäude gegen die Straße mit Holzbretern bis zur entsprechenden Höhe zu verschalen, wie dies in allen größeren Orten der Fall ist. Jedenfalls wäre es sehr zu empfehlen, daß der Platz vor dem Hause gegen Staubbil- dung ausgiebig besprengt wird.

### Aus Celje

c. **Wegen Totschlags vor dem Richter.** Der 26 Jahre alte Landwirtssohn Martin Kona- čič und der 20jährige Knecht Franz Pse- ničnik, beide aus Vinca bei Brezice, wurden vom hiesigen Kreisgericht wegen Verbrechens des Totschlags, jener zu drei Jahren Kerker, dieser zu zwei Jahren und vier Monaten strengen Arrest verurteilt. Die beiden haben in der Nacht zum 28. Juni anlässlich eines Wirtschaftsstreikes einen Bauernsohn namens Michael Berstovšek mit Säurematten zu Boden geschlagen und ihn am Kopf so schwer verletzt, daß Berstovšek kurz vor seiner Ein- wicklung ins Krankenhaus Brezice starb.

c. **Vom elektrischen Strom getötet.** Beim Frachter Baldasjin in Gaberje ereignete sich heute (Mittwoch) ein bedauerlicher Unfall, der den Tod des Installateurs beim städti- schen Elektrizitätswerk in Celje Hermann Hrafnik zur Folge hatte. Hrafnik war dort mit einer Arbeit an der Hochspannungs- leitung beschäftigt. Da der Strom nicht aus- geschaltet werden durfte, erhielt er bei seiner Arbeit einen elektrischen Schlag, der ihm den Oberkörper verbrannte. Die herbeigerufene Rettungsabteilung stellte sofort Wiederbe- lebungsversuche an, die aber ohne Erfolg blieben. Hermann Hrafnik genoss den Ruf eines tüchtigen und biederen Mannes, was sorgenden Gatten und Vaters. Der Sport- klub „Dinop“ verkündet in ihm einen alzeit- treuen und werktätigen Vizeobmann. Seine Sportkameraden werden ihm immer ein eh- rendes Andenken bewahren. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

c. **Den Vater mißhandelt.** Johann Brečko in Zadabrova bei Stoja vas hat seinen Va- ter, den Borarbeiter beim Baumunternehmen Perad in Celje Johann Brečko, 62 Jahre alt, nach einem Wortwechsel mit der Sank-

derart mißhandelt, daß der Schwerverletzte über Anordnung des Arztes in Bostnit in das Spital nach Celje gebracht werden muß- te, wo er am Mittwoch seinen Verletzungen erliegen ist. Der Verewigte war bei der Fir- ma Perad über 20 Jahre als Maurer tätig gewesen und als arbeitsamer Mann bekannt und geachtet.

### Aus Goenja Radgona

gr. **Grabmalenthüllung.** Die Freunde des vor Jahresfrist verstorbenen allseits belieb- ten Steuerkontrollors Rudolf Ahtlbrach- ten eine größere Geldsumme auf, mit der am Grabe des Verbliebenen ein Denkmal er- richtet wurde, das vergangenen Sonntag im Rahmen einer schlichten Trauerfeier enthüllt wurde. Die Grabrede hielt Steuerinspektor Ahtlbrach, während der dortige Gesangsverein mehrere Trauerchöre zu Gehör brachte. Mil- len, die an der Sammelaktion teilgenommen haben, wird der wärmste Dank ausgespro- chen.

### Aus Ljubljana

lu. **Prominente Gäste in Bled.** In Bled sind wieder einige hervorragende Per- sönlichkeiten zum Kuraufenthalt, darun- ter der tschechoslowakische Eisenbahn- minister Dr. Šimek, der tschechoslo- wakische Gesandtschaftsrat Dr. Šimák aus Budapest, der türkische Gesandte Talas Anni aus Budapest, der polni- sche Militärattachee in Beograd Wasil- wski und der bekannte Filmschau- spieler Svetislav Petrovič.

lu. **»MiB Bled 1937«.** Im Verlaufe einer Unterhaltung wurde dieser Tage die »MiB Bled« für das Jahr 1937 gewählt. Die Wahl fiel auf die 16jährige Anny Stern aus Bratislava, die mit ihrem Vater, einem Rechtsanwalt, schon durch 12 Jahre re- gelmäßiger Gast in Bled ist.

lu. **An der technischen Mittelschule in Ljubljana** wird, entgegen den gehögen Be- fürchtungen, die Werkschullehre nicht aufgegeben, sondern teilweise aufgelassen, da in der Bauabteilung die Schüleraufnahme auch im kommenden Schuljahr erfolgt, in den übrigen Abteilungen wird jedoch der Unterricht nicht mehr abgehalten werden. Die Einschreibung der Schüler findet am 1. und 2. September statt. Dasselbe gilt auch für die eigentliche technische Mit- telschule (Architektur- und Bau-, Maschi- nen- sowie elektrotechnische Abteilung) sowie für die Knaben- und die Mädchen- gewerbeschule (Schnitzerei- und Mode- lier-, keramische sowie Graveurabteilung, bzw. Zuschneide- und Näh- sowie Sticke- reiabteilung).

lu. **Auf freien Fuß gesetzt.** Wie schon seinerzeit berichtet, wurde der 66jährige Besitzer Anton Soljar aus Dob bei Domžale unter dem Verdacht, seine Gat- tin am 23. März d. J. im Stalle ermordet zu haben, verhaftet. Im Laufe der Unter- suchung kam jedoch die Staatsanwalt- schaft zur Ueberzeugung, daß die Ver- dachtsmomente nicht stichhaltig sein kön- nen, weshalb Soljar jetzt wieder auf frei- en Fuß gesetzt wurde. Die Nachforschun- gen nach dem wirklichen Täter werden fortgesetzt.

lu. **Lohnbewegung der Tramwaybe- diensteten.** Die Bediensteten der Stra- ßenbahngesellschaft in Ljubljana fordern Lohnaufbesserung und führen in ihren Forderungen an, daß sich infolge der all- gemeinen Preiserhöhung in den letzten Monaten die Lebensführung um 24% verteuert habe. Uebrigens sehe die vor-

## Ion-rano

Burg-Tonkino. Heute, Mittwoch zum letzten Mal »In goldenen Ketten« mit Jean Crawford und Clark Gable in den Hauptrollen (in deutscher Sprache). Ab Donnerstag läuft der verfilmte Operetten- schlager »Der Vogelhändler« mit Wolf Albach-Retty, Maria Andergast und Lil Dagover in den Hauptrollen. — In Vor- bereitung »Unter heißer Sonne« mit Hans Albers in der Hauptrolle.

Union-Tonkino. Der große russische Volksfilm »Stjenka Rasin« in deutscher Fassung. Wunderschöner Inhalt nach dem allbekanntem russischen Lied »Wol- ga, Wolga...«. Echte russische Tänze und prachtvolle Chöre der Donkosaken. In den Hauptrollen Hans A. Schlettow, Heinrich George und Wera Engels. — Es folgt »Vor der Schlacht« mit Anna- bella.

Monaten eingeführte Dienstpragmatik eine Erhöhung oder Senkung der Bezü- ge im Zusammenhang mit der Verteu- erung oder Verbilligung der Lebenshal- tung vor. Die Leitung der Straßenbahn hat sich zur Forderung noch nicht defi- nitiv geäußert.

## Das Programm der »Putnik«- Ausflüge mit modernen Auto- cars

Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet in der nächsten Zeit nachstehende Autocar- Ausflüge:

- 14.—15. August: Nach Mariazell, 2 Tage. Fahrpreis samt Visum 200 Din.
- 15.—20. August: In die Dolomiten, nach München und auf den Großglockner. Ge- samtarrangement 2100 Dinar.
- 15.—21. In die Hohe Tatra sowie nach Bratislava, Pištyan und Brünn. 7 Tage Gesamtarrangement 2000 Dinar.
- 22. August. Nach Rogaska Slatina, Rimske Toplice, Laško und Celje. 1 Tag. Fahrpreis 85 Dinar.
- 22.—25. August. Auf den Großglock- ner und nach Salzburg. 4 Tage. Gesamt- arrangement 1000 Dinar.

## Ausschreibung einer Sied- ertonung

Der Verband der Arbeiter-Gesang-, Mu- sik- und Künstlervereine Jugoslawiens in Za- greb schreibt die Vertonung eines Männer- chors aus. Der Text ist dem Leben des ar- beitenden Volkes zu entnehmen und ist des- sen zeitgemäßen Gefühlen und Geistesleben anzupassen. Die Musik soll einfach und fer- nig sein, ohne große technische Schwierigkei- ten, drei- bis vierstimmig, womöglich auf der Grundlage der Elemente der Volkslie- der. Der Vortrag ist auf mindestens fünf Minuten zu berechnen, zulässig ist auch ein Solus von mehreren Chören. Das Werk darf noch nicht zur Aufführung gelangt sein und ist bis 30. September d. J. mit einem Motto versehen, jant der Adresse des Autors (im verschlossenen Umschlag) einzusenden. Die Preise (1500, 800 und 600 Dinar) wer- den auf Grund des Schiedspruchs einer be- sonderen Jury verliehen werden. Nähere In- formationen erteilt der Verband der graphi- schen Arbeiter Jugoslawiens in Zagreb, Pri- morska ul. 2.

## Stockholmer Länder-Schachturnier.

Stoc k h o l m, 11. August. Im Län- der-Schachturnier führt nach der 15. Run- de Holand mit 37 Punkten bei 3 unterbrochenen Partien. Ferner erreich- ten Polen 37 (1), Ungarn 36 (2), die Ver- einigten Staaten 35 (7), die Tschechoslo- wakei 35 (2), Argentinien 30½ (3), Li- tauen 30½ (2), Jugoslawien 27½ (3), Lettland 27 (2), und England 24½ (3) Punkte.

## Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zei- tung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informatio- nen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflich ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Postmarken bei- zulegen, da ansonsten eine schriftliche An- wort nicht erteilt werden kann.

des Volkvolkes setzt sich schließlich in allen Kreisen des Banater Deutschtums durch. — Amalthea-Verlag, Zürich-Velph's-Wien.

m. In Luce ist im Alter von 80 Jahren der weit und breit bekannte Bergküttenwirt Franz D e z m a n gestorben. Der Dahinge- schiedene betraute 40 Jahre die Hütte auf- schiedene betraute 40 Jahre die Hütte auf- schiedene betraute 40 Jahre die Hütte auf-

m. Nur noch zweimal „Sommer- nacht!“ Auf allgemeinen Wunsch wird diese außerordentlich gelungene Vorstellung am Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. d. um 20 Uhr im Stadtpart wiederholt werden. Um den Besuch auch breitesten Bevölkerungsteilen zu ermöglichen, wurden die Preise tief herabgesetzt, und zwar wie folgt: Stehplatz Din. 4.—, Sitzplätze von Din. 1.— bis 20.—. Auf diese Vorstellung wird besonders die Landbevölkerung aufmerksam gemacht. Gruppen, die sich bis Freitag an- die Jadranska straza melden konnten, erhalten einen außerordentlichen 10prozentigen Nachlaß. Möge niemand versäumen, Schate- peares schönes Werk in der Uebersetzung von Otton Zupancic sich anzusehen. Kartenvorver- kauf bei der Jadranska straza, Gregorčičeva ul. 26, Tel. 29-70.

m. **Zustallierung der Telephonapparate.** Die Kaufleutevereinigung für Maribor- Stadt erücht alle Personen (nicht nur Kauf- leute) die auf die Zustallierung neuer Tele- phonapparate reflektieren, in eigenem Zu- sache an ihre Kanzlei, Zureičeva ulica 81, während der Amtsstunden schriftlich oder mündlich zu wenden.

m. **Mit dem Autobus auf den Bachern.** In Falle günstiger Witterung und genügen- der Frequenz fährt auch kommenden Sonnt- ag, den 15. d. um 5.40 Uhr früh ein Auto- bus vom Hauptplatz nach dem Bachern ab. Zum ersten Male fährt der Wagen bis zum B o h o r i t z o m, von wo er um 12.30 Uhr in die Stadt zurückkehrt. Fahrpreis bis Bleda 10 und bis zum Kobovič dem 20. Rück- fahrtkarte 50 Dinar. Bei schlechtem Wetter fährt der Wagen nur bis Kafa.

m. **Nur noch bis Freitag 19 Uhr** werden die Anmeldungen für den Putnik-Ausflug mit dem modernen Autocar nach Mariazell entgegengenommen. Für Unter-kunft ist vor- gesorgt. Fahrpreis samt Visum nur 200 Dinar pro Person. Der Wagen fährt am Samstag, den 14. d. ab und kehrt Sonntag, den 15. d. nachts nach Maribor zurück.

m. **Große Nachkühlung der Frem. Feuer- wehr von Studenci.** Vier Tage wird die wehr von Studenci mit ihrem neuen Ausstattungsgerät eine große Nach- kühlung abhalten, die die Saugfertigkeit die- ser agilen Wehr neuerlich unter Beweis stel- len soll.

m. **Im Spiel schwer verletzt.** Beim Spiel vor der elfjährige Arbeiter-ohn Ferdinand M e t e c in S. B. Bistrica einen Ham- mer so ungeschickt von ihm, daß das Werk- zeug die zehnjährige Tante S c h w a b am Kopf traf und einen Schädelbruch verur- sachte. Das Kind wurde ins Spital nach Maribor überführt.

m. **Stuch aus dem Leben.** In einem Gast- hause in der Krcelova cesta durchschneit sich am abends der 23jährige Geschäftsreisende Franz K. mit einem Messer die Hand der linken Hand. Die Rettungszabtei- lung überführte ihn unverzüglich ins Kran- kenhaus. Sein Zustand soll ernst sein.

m. **Diebstahl.** Dem Schlossermeister Jo- hann S c h w e i t z h o l z e r am gestern ein- ge- stohlene Werkstätte in der Dajnkova ulica entwendender eiserner Säulen abhandeln. Er- beute: einen Schaben von ca. 800 Dinar.

m. **Wetterbericht vom 13. d. 8 Uhr:** Tem- peratur 24. Baromet. stand 735, Windch- ung SW, Niedererschlag —.

b. **Ägyptens Entwicklung zum National- staat.** In Ägypten hat sich in den letzten Monaten ein erstaunlicher Wandel voll- zogen. In der neuesten Ausgabe der „Ilus- trierten Zeitung Leipzig“ vom 29. Juli gibt Dr. Johannes Seyer in Bild u. Wort einen Lebensbild über die Geschichte Ägyptens unter besonderer Berücksichtigung der jüng- sten bedeutungsvollen Ereignisse. Ein eben- falls mit erstklassigen Bildern versehener Aufsatz über die Flotte der USA schließt sich dem Ägypten-Artikel. Es folgen: eine Bildseite „Autostraßen unter der Erde“. Im Rockefeller Center in Newyork, eine Bild- seite „Der Erdbeben“, eine Doppelseite: „Österreichische Kunst auf der Weltausstel-

# Aus der Sportwelt

## Die finnischen Leichtathletik-Meisterschaften

Die Leichtathletik-Meisterschaften von Finnland gelangten in Wiborg zur Austragung. Sie brachten eine Reihe sehr guter Leistungen. Am meisten zeichneten sich wieder die Langstreckenläufer aus. Ueber 5000 Meter blieben sieben Mann unter 14:56, wobei Mäki in 14:28,8 siegte und Ustola (14:30) und Lehtinen (14:31,1) auf die nächsten Plätze verwies. Die neuen Meister sind:

- 100 Meter: Tammi 10,7 Sek. — 200 Meter: Tammi 21,6 Sek. (Rekord). — 400 Meter: Tammi 49,3 Sek. — 800 Meter: Peussa 1:54. — 1500 Meter: Sarkama 3:55,7. — 5000 Meter: Mäki 14:28,8. — 10.000 Meter: Salminen 20:49,3. — 110 Meter Hürden: Sjöstedt 15,2 Sek. — 200 Meter Hürden: Skorskrubb 25,9. — Hochsprung Kottas 1,95 Meter. — Weitsprung: Laine 7,28 Meter. — Stabhochsprung: Reinikka 3,85 Meter. — Dreisprung: Rajasaari 15,29 Meter. — Kugelstoßen: Bärlund 15,01 Meter. — Diskuswerfen: Kottas 48,96 Meter. — Hammerwerfen: Hannula 50,75 Meter. — Speerwerfen: 1. Rissanen 74,78 Meter. 2. Järvinen 73,01 Meter.

: **SK. Rapid.** Heute, Donnerstag ab 17 Uhr Training sämtlicher Fußballer am Rapid-Sportplatz. — Morgen, Freitag um 20 Uhr im Hotel „Zamovec“ Spielerversammlung der ersten und der Jugendmannschaft.

: **Am Sonntag „Rapid“ — „V. S. V.“ Villach.** Das letzte Spiel des VSV Villach in Maribor fand im Jahre 1932 statt, wobei Rapid einen überlegenen Sieg feiern konnte. Seit dieser Zeit haben sich die Verhältnisse geändert, die Villacher sind inzwischen die beste Mannschaft von Kärnten geworden, stellten sie doch im letzten Länderkampf, anlässlich der Wörthersee-Sportfeste, Kärnten gegen Holland, sieben ihrer Spieler. Ueber dieses Spiel werden wir noch berichten, um den richtigen Begriff über die Spielstärke der Kärntner zu bekommen. Die Leistungen vom VSV wurden überall und auch bei uns immer sehr hoch geschätzt und werden sich die Gäste durch ihre sportlichen Leistungen zweifellos bei unserem Publikum neuerdings

Sympathien erwerben. Das Können der Rapidmannschaft wächst bekanntlich mit den Leistungen des Gegners und so ist am Sonntag ein wirklich fairer und spannender Kampf zu erwarten. Dieses äußerst interessante Fußballspiel wird auf dem Rapidplatz um halb 18 Uhr ausgetragen werden.

: **Aus der Fußballsektion des SK. Zeleznicar.** Sonntag, den 15. d. spielt die erste Mannschaft des SK. Zeleznicar in Kranj gegen den dortigen SK. Kranj, während am selben Tage die Reservemannschaft in Bluj gegen SK. Drava antreten wird.

: **Edelweiß 1900.** kommenden Sonntag, den 15. d. um 9 Uhr Radrennen um den Kolaric-Wanderpokal auf der Strecke Počehova—Sv. Marjeta, insgesamt 30 Kilometer. Zusammenkunft um 8 Uhr im Klubheim. Pünktliches Erscheinen Pflicht. Die Muskelleistung.

: **Jugoslawische Leichtathletik-Meisterschaften.** Die diesjährigen jugoslawischen Leichtathletik-Meisterschaften (Einzelwertung) finden am 20., 21. und 22. I. M. in Zagreb statt.

: **Weltmeisterschaft der Schützen.** Aus Helsinki wird gemeldet: Bei den Weltmeisterschaften der Schützen siegte Finnland im Truppentampf; 2. Deutschland; 3. Schweden; 4. Polen; 5. Frankreich; 6. Lettland. Im Wettbewerb der Kleinkaliberschützen, 50 Meter stehend, holte sich Karl Steigemann (Deutschland) mit 367 Ringen das goldene Meisterschaftsabzeichen, und Erich Spörer erhielt für seine 363 Ringe das silberne zuerkannt. Auch Walter Gehmann wurde im Kleinkaliberschützen, 50 Meter liegend, für seine hervorragende Leistung von 393 Ringen mit dem goldenen Abzeichen belohnt, während Oden mit der finnischen Militärpistole R 23 auf 25 Meter Entfernung mit 283 Ringen das silberne Abzeichen errang.

: **26 Nationen in Paris bei den Akademischen Weltspielen.** Für die Akademischen Weltspiele in Paris haben nun auch noch Griechenland, die Vereinigten Staaten und Ägypten ihre Meldungen abgegeben, womit sich die Zahl der beteiligten Nationen auf 26 erhöht. Von den ausgeschriebenen Disziplinen wird das Turnen bedauerlicher-

weise ausfallen müssen, und zwar wegen zu schwacher Beteiligung.

: **Der Minister als Hochspringer.** Der finnische Minister Urho Kekkonen, der gleichzeitig auch Vorsitzender des finnischen Leichtathletik-Verbandes ist, ging während seines Urlaubs bei einem Meeting in Rajana an den Start. Im Hochsprung belegte er mit 1,60 Meter den fünften Platz. Für einen „alten Herrn“ eine ausgezeichnete Leistung.

: **Englands Frauenmeisterschaften** brachten folgende Ergebnisse von Bedeutung: 800 Meter: Lunn 2:18,5. — 80 Meter Hürden: Burke 12,1 Sek. — Hochsprung: Odum 1,624 Meter.

: **Wühlerkletter Weltrekordversuch Woodersons.** Vor 50.000 Zuschauern unternahm der englische Mittelstreckler Wooderson in Glasgow einen Angriff auf den Weltrekord über eine Dreiviertel-Meile; mit 3:00,9 blieb er aber drei Zehntelsekunden hinter der offiziellen Bestleistung des Franzosen Ladoumègue zurück.

: **Weltmeisterschaften im Tischtennis.** Der englische Tischtennisverband, dem die Durchführung der Weltmeisterschaften 1938 obliegt hat als Austragungsdaten die Zeit vom 24. bis 29. Jänner festgesetzt. Die Vorkämpfe finden in der Alberthalle statt, während die Entscheidungsspiele in Wembley abgehalten werden. Dort wird auch der Internationale Tischtennistongress tagen.

: **Schmelzberg in Philadelphia.** Max Schmelzberg wurde der Antrag gestellt, bereits im kommenden September gegen den Sieger aus dem Kampfe F a r r gegen Q o u i z anzutreten. Mike Jacobs, der den Kampf arrangieren will, schlägt Philadelphia als Austragungsort vor. Schmelzberg hat sich aber keine Entscheidung noch vorbehalten.

: **Boxkampf Dösterreich—Tschchoslowakei 10:6.** Montag wurde in Klagenfurt der Amateurländerkampf Dösterreich—Tschchoslowakei vor 2000 Zuschauern ausgetragen. Die Dösterreicher siegten mit 10:6 Punkten. Alle Siege wurden nach Punkten erzielt.

: **Vier Weltmeisterschaften an einem Abend** Ein interessantes Boxmeeting wird am 23. September in New York stattfinden. Auf dem Programm stehen vier Kämpfe um Weltmeisterschaftstitel. Im Mittelgewicht Marcel Thil gegen Apostoli, im Halbschwergewicht Barney Koj gegen Garcia, im Leichtgewicht Lou Ambers gegen Pedro Montanez und im Bantamgewicht Escobar gegen Jeffra. Der Veranstalter dieses Vierermeetings ist Mike Jacobs.

## Bücherschau

b. **»Oslobodjenje«,** Bibliothek für ökonomische, soziale, politische und kulturelle Fragen, bringt drei Broschüren: 1. Jovo Jakšić: »Die Verfassungsfrage in Jugoslawien. 2. Dr. Živko Topalović: »Die Arbeitslosigkeit in der Krisis« und aus der Feder des gleichen Verfassers: »Das Bild der Wirtschaftskrise«.

b. **»Naš val«,** die bekannte Ljubljanaer Radio-Zeitschrift in slowenischer Sprache mit zahlreichen interessanten Beiträgen über die einschlägigen Probleme des Rundfunks, Theaters und Films und selbstverständlich mit dem gesamten In- und Auslandprogramm.

b. **Jugoslovenska Revija,** die reichhaltige Nummer 7-8 des Jahrganges 1937 der bekannten slowenischen Fremdenverkehrsschrift bzw. des Organs der Fremdenverkehrsverb. in Sušak, Ljubljana, Maribor und Zagreb. Enthält zahlreiche Beiträge über die schönsten Fremdenverkehrszentren Jugoslawiens.

b. **Der Aufstieg der Juden.** Von Ferdinand Fried. Ein Buch, das dem Leser das Rasseproblem lebendig näherbringt. Blut und Boden Verlag G. m. b. H. Reichsbauernstadt Goslar.

b. **»Krise und Kapitalstruktur«,** ein Beitrag zur Krisenforschung. So betitelt sich ein Werkchen von Dr. Hugo Schlie singer, herausgebracht vom C. Barth-Verlag für Wirtschaft Wien-Leipzig. Der

Verfasser will nachweisen, daß die Entstehung wirtschaftlicher Krisen auf die durch Rationalisierungsmaßnahmen gegebenenfalls bedingte Verlängerung der Produktionswege zurückzuführen sei.

b. **»Jomsburg«,** Völker und Staaten im Osten und Norden Europas betitelt sich eine Vierteljahrsschrift, die jährlich in vier Heften mit insgesamt mindestens 400 Seiten sowie 48 Bildtafeln und Karten erscheint, um das Wesen und Leben der nordischen und der nahöstlichen Völker festzuhalten. Verlag von S. Hirzel in Leipzig, Königsstraße 2. Bezugspreis 10 Jahrgang RM 5.

## Radio-Programm

FREITAG, 13. AUGUST.

Ljubljana, 20.10 Frauenstunde. 20.30 Konzert. — Beograd, 20 Vokalkonzert aus Zagreb. — Prag, 16.05 Konzert. 19.10 Strauß-Stunde. 20.45 Hörfolge. — Budapest, 19.30 Hörspiel. 21.50 Zigeunerkapelle. — Zürich, 19.10 Konzert. 20.25 Liederabend. — Paris, 19.15 Lieder. 20.30 »Die Walküre«, Oper. — London, 18.50 Konzert. 21 Tanzmusik. — Mailand, 17.15 Gitarremusik. 21 Liederabend. — Wien, 16.05 Sinfoniekonzert. 17.20 Konzertstunde. 19.25 Musik. Intermezzo. 20.05 Hörspiel. — Berlin, 18 Konzert. 19.30 Operettenmusik. 20 Alte Musik. — Breslau, 18 Vortrag. 19 Lustspiel. 21 Liederabend. — Leipzig, 18 Konzert. 19.45 Hörspiel. 21.15 Haydn-Stunde. — München, 17 Konzert. 19 Bunter Abend. —

SAMSTAG, 14. AUGUST.

Ljubljana, 18 Funkorchester. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Außenpolit. Nachr. 20.30 Bunter Abend. — Beograd, 18.40 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Serbischer Abend. — Prag, 16.05 Buntes Programm. 19.15 Kammermusik. 20 Lustspiel. — Budapest, 17 Militärmusik. 20.10 Soldaten auf der Bühne, Hörspiel. — Zürich, 18.30 Schallpl. 19.55 Volkstümliche Musik. 20.30 Hörspiel. — Paris, 20 Heiteres. 20.30 Operette. — London, 19 Lustspiel. 20.30 Konzert. — Mailand, 19 Konzert. 21 Lustspiel. — Wien, 10.25 Bauernmusik. 11 Salzburger Festsiele: »Requiem« von Verdi. 12.55 Schallpl. 19.10 Konzert. 20.10 Bunter musikalischer Abend. — Berlin, 18 Konzert. 19 Hörfolge. 20 Streifzug durch Berliner Gartenlokale. — Breslau, 18.20 Klaviermusik. 19 Lustspiel. 21.15 Konzert. Leipzig, 18.15 Tanzmusik. 19.15 Lieder. 20 Tanzabend. — München, 18 Konzert. 19 Fröhlicher Samstagabend. 21.05 Solistenstunde.

## Heitere Ecke

Kindliche Neugier.

Trudchen macht mit den Eltern eine Reise und man fährt dritte Klasse Schlafwagen. Das Mittelbett ist für das Kind bestimmt, das ängstlich zu weinen anfängt. Mama tröstet, Trudchen brauche keine Angst zu haben, der liebe Gott wache ja über sie. Ein Weilchen Ruhe, dann brüllt sie wieder los: »Mutti, bist du da?« »Ja«, kommt die verschlafene Antwort. — »Vati, bist du auch da?« — Das wird einem Herrn im Nebenabteil aber doch zu bunt. »Zum Donnerwetter, ja, Vater, Mutter, Onkel und Tanten, alle sind sie da, jetzt halt aber gefälligst den Mund.« — Darauf tiefe Stille — dann: »Mutti! — war das der liebe Gott?«

Genau Beschreibung.

Sonntag nachmittag. Mitten auf dem Bahnhof steht ein kleiner Junge u. weint bitterlich. Ein Schutzmann bahnht sich den Weg zu ihm und erkundigt sich: »Was ist denn los, Kleiner?« Der Tränenstrom des Jungen versiegt einen Augenblick: »Haben Sie nicht vielleicht eine Dame ohne einen kleinen Jungen gesehen, der so aussieht wie ich?«

## ZEIGT ERBARMEN MIT DEN ARMSTEN DER ARMEN

und tretet als Mitglieder der ANTITUBERKULOSEN LIGA in Maribor bei

# DIEDREIMUSKETIERE



## WIEDER IN FRANKREICH.

Kurze Zeit darauf steuerte das Schiff denn auch auf sie zu, und nach einigem Verhandeln wurden unsere Freunde an Bord genommen. Es war ein holländisches Schiff, daß sich auf dem Weg nach Boulogne befand. Der Kapitän erhielt 20 Goldstücke, um die kleine Gesellschaft mit nach Frankreich zu nehmen, — oder besser gesagt: er bestand auf diesen nicht geringen Betrag für seine nicht zu große Mühe.

Morgens neun Uhr setzten unsere Freunde und ihre Diener wieder den Fuß auf französischen Boden. Porthos murmelte zufrieden, indem er am Ufer auf und ab stampfte:

»So, nun, da ich wieder zu Hause bin, fühle ich mich stark wie ein Herkules. Es würde mir nichts daran liegen, mit einem

ganzen Königreich den Kampf aufzunehmen zu müssen.«

»Sei nun lieber ein wenig ruhig!« antwortete d'Artagnan. »Wir wollen lieber so schnell wie möglich zwischen den Dänen verschwinden, bevor man uns bemerkt.«

Bald waren sie alle zwischen den sandigen Höhen in Sicherheit und d'Artagnan fuhr fort:

»Wir müssen absolut weiter fliehen und uns hier nicht lange aufhalten. Wir sind Cromwell, Mordaunt und dem Meer entkommen, also drei Gewalten, die uns vernichten wollten. — aber ob es uns leichter werden wird, den Fängen Kardinal Mazarins zu entgehen, möchte ich wirklich bezweifeln!«

# Wirtschaftliche Rundschau

## Jugoslawien — ein gefährlicher Konkurrent der europäischen Schwerindustrie

BEFÜRCHTUNGEN DER WELTKARTELLE. — DIE MÄRKTE DES BALKANS FÜR DAS ÜBRIGE EUROPA VERLOREN. — NEUE ANTIMONSMELZÖFEN

Der große Erzeichtum Jugoslawiens bringt es im Verein mit den Bestrebungen der Regierung, die heimische Industrie so weit als möglich auszubauen und sich dadurch vom Ausland für den Ernstfall unabhängig zu machen, mit sich, daß sich auch die Schwerindustrie im Lande rasch entwickelt, was einen Rückgang der Einfuhr in den einschlägigen Artikeln zur Folge hat. Das Kupfer wird bereits in Bor selbst raffiniert, in Zenica wird das seiner Fertigstellung entgegensehende große Walzwerk Schienen, Traversen, Draht usw. herstellen, bei Šibenik arbeitet das vor kaum 14 Tagen seiner Bestimmung übergebene Aluminiumwerk bereits mit Volldampf und ist für viele Monate mit Aufträgen versehen, weshalb man schon an die Vergrößerung der Anlagen denkt. Durch die Zusammenfassung der Betriebe in Bosnien wird Produktion u. Verarbeitung in eine, größtenteils staatliche Hand gebracht.

Nun kommt auch Antimon an die Reihe. In Krupanj in Serbien hat die Bergwerksgesellschaft »Montania« dieser Tage bereits damit begonnen, ein großes Schmelzwerk zu errichten. Die Anlage, die im Jänner n. J. fertiggestellt werden soll, wird die größte und die modernste dieser Art in Europa sein.

In Jugoslawien gibt es bereits zwei Antimonschmelzwerke, sie sind jedoch veraltet und ihre Kapazität ist ziemlich gering. Beide befinden sich in Lisa bei Krupanj und sind bereits in die Hände der »Montania« übergegangen. Die Antimonproduktion in diesem Unternehmen soll in erster Linie den Bedarf des heimischen Marktes decken. Die Antimonausfuhr kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Das Antimon wird insbesondere zur Erzielung guter Legierungen verwendet und speziell zur Härterung des Bleies dienen. Das Antimon regulus ist ein sehr teures Metall und wird in

London zu 71 Pfund Sterling die Tonne kotiert, was ungefähr 16.000 Dinar pro Tonne darstellt. Bisher war China der Hauptlieferant Europas. Übrigens wird Antimon auch in Slowenien gewonnen, doch ist die Ausbeute kaum nennenswert.

Es ist deshalb erklärlich, daß die Entwicklung des Landes zu einem Industriestaat dem Ausland nicht paßt. Ja, die europäischen und überseeischen Schwerindustriekartelle erließen dieser Tage sogar ein Rundschreiben, worin hervorgehoben wird, daß Jugoslawien als Einfuhrland für ihre Schwerindustrie bereits verloren gegangen ist. Jugoslawien ist bis vor zwei Jahren ein ausgezeichnete Markt für die europäische Schwerindustrie gewesen. Es hat jährlich mindestens eine halbe Milliarde Dinar verschiedener Produkte der Eisenindustrie importiert.

Im erwähnten Rundschreiben wird unter anderem hervorgehoben, daß Jugoslawien nicht nur aufgehört hat, ein Einfuhrland in dieser Hinsicht zu sein, sondern auch, daß man damit rechnen muß, daß es in zwei Jahren ein starker Konkurrent der europäischen Schwerindustrie auf allen Balkanmärkten wie auch auf den Märkten des östlichen Teiles des Mittelbeckens werden wird. Diese Möglichkeit ist um so wahrscheinlicher, als die Balkanstaaten durch das Abkommen, welches nicht nur einen politischen, sondern auch einen wirtschaftlichen Charakter trägt, eng verbunden sind. Dieses Balkanabkommen sichert Jugoslawien das Placement seiner jungen Schwerindustrie auf dem Balkan unter viel günstigeren Bedingungen, als dies die Industrie Europas erzielen könnte.

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt** vom 11. d. Zuführt wurden nur 4 Wagen Süßheu und 2 Wagen Stroh. Süß-

heu wurde zu 35 und Stroh zu 25—26 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× **Konkursverhängung:** Franz H o j n i k, Kaufmann in Maribor, erste Gläubigerversammlung am 14. d. um 11 Uhr beim Kreisgericht in Maribor, Anmeldefrist bis 16., Tagsatzung am 30. September.

× **Bahnbau.** Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, wird der Bau der Normalspurbahn B a n j a l u k a—V a l j e v o noch heuer aufgenommen werden. Die Arbeiten werden 4 bis 5 Jahre dauern und rund 1200 Millionen Dinar Ausgaben erfordern. Es handelt sich um eine neue west-östliche Durchgangsverbindung Jugoslawiens, die quer durch ganz Nordbosnien ziehen und die fruchtbarsten Teile dieses Landstriches berühren wird. Im Zusammenhang damit wird als Fortsetzung dieser Linie, die bestehende Schmalspurbahn V a l j e v o—K r a l j e v o, normalisiert werden, sodaß zwischen Zagreb und Serbien eine neue direkte Verbindung geschaffen wird.

× **Fabrikserweiterung in Slowenska Bistrica.** Die Metallfabrik Z u g m a y r & G r u b e r in Slovenska Bistrica hat sich entschlossen, ihre Anlagen etwas zu erweitern. Zu diesem Behuf wird in Zgoranja Bistrica eine neue Transformatorstation errichtet werden. Vorgesehen ist ferner der Bau einer Schwebebahn, ein Drehkran und eine Badeanstalt für die Arbeiterschaft. Der Lokalauschein ist für den 24. d. festgesetzt.

### Börsenberichte

**Ljubljana, 11. August. D e v i s e n :** Berlin 1745,08—1758,90, Zürich 996,45—1003,52, London 215,93—217,98, New York 4308,51—4344,82, Paris 162,66—164,10, Prag 151,24—152,43, Triest 227,70—230,78; österr. Schilling (Privatclearing) 8,50, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12,95.

**Zagreb, 11. August. S t a a s w e r t e :** 2½% Kriegsschaden 406—408, 4% Agrar 52,50—0, 6% Begluk (kleine Stücke) 72,25—72,75, 6% dalmatinische Agrar 74,25—74,75, 7% Investitionsanleihe 89—0 7% Stabilisationsanleihe 86—87, 7% Blair 84—84,50, 8% Blair 93,50—94,25; Agrarbank 195—0, Nationalbank 7150—0.

aber ein Kleid aus schwarzer, glatter Seide bevorzugen, das immer unbedingt vornehm wirkt und durch eventuelle Zusammenstellung mit schwarzem Georgette oder Spitzenstoff auch sehr elegant ist. Ein schmaler Silberkranz, an dem auch ein kurzer bis zur Taille reichender Schleier befestigt werden kann, schmückt das Haar. Zur goldenen Hochzeit wird ebenfalls ein schwarzes Seidenkleid getragen. Für den Bräutigam gelten die gleichen Kleidervorschriften wie zur grünen Hochzeit, da sich der Anzug hier nur nach der Tageszeit richtet, zu der die Feierlichkeit stattfindet.

### Kranz und Schleier,

der bräutliche Schmuck, sind im allgemeinen keinen Modeschwankungen unterworfen. Und doch machen auch sie in ihren, durch die Tradition bestimmten Formen kleine, durch die Eigenart der Trägerin bedingte Wandlungen mit. Da ist schon die Frisur, die einmal d. Kranz als hochbestehendes Diadem, ein anderes Mal als zierliche schmale Ranke günstiger erscheinen läßt. Schön wirkt zu einer individuellen flachen Scheitelfrisur mit rückwärtigen Lockentuff ein besonders graziös gebundener Kranz, aus lauter kurzen, hochstehenden Zweiglein, die aus einer ganz schmalen Ranke mit künstlichen Blüten aufstreben. Der Schleier, den man am besten an einem der jetzt so beliebten Silber- oder Goldreifen befestigt, wird dicht gereiht und liegt ganz flach hinter dem Kranz auf dem Kopf. Nur weiter unten bauscht man ihn ein wenig und hält ihn mit Lockennadeln an der Frisur. Dieser rundgebundene

Kranz, der nach hinten ganz schmal wird, wird stets von jugendlichen Bräuten getragen. — Ferner sieht für junge Bräute ein, zur Rüsche gefalteter Tüllschleier gut aus, die Rüsche steht vorn quer über den Kopf gelegt wie ein Diadem hoch und sehr anmütig wirken ganz zwanglos angebrachte Myrtenzweiglein.

Ein anderes Schleierarrangement, das sowohl bei einer Wiederverheiratung als auch bei einer Silberhochzeit getragen werden kann, ist folgendermaßen: Man legt einen Zipfel des Schleiers nach vorn zwischen die seitlich hochgelegten Locken der Frisur. Ein kleiner Fächer aus Silberspitze ist rückwärts im Haar befestigt und ersetzt bei der Silberbraut den üblichen Metallkranz. Statt der Silberspitze kann bei einer zweiten Ehe auch der Schleier zu einem kleinen Fächer gesteckt werden und vorn von einer kurzen Myrtenranke begrenzt werden. Der Schleier aus Chiffon ist für reifere Bräute auch sehr beliebt; man faßt ihn am Hinterkopf dicht zusammen, so daß das vorn gescheitelte Haar fast frei bleibt, während die Lockenfrisur hochgekämmt ist. Ein Myrtenranke wird so aufgesteckt, daß sie wie eine kleine Krone wirkt. Auch zur zweiten Hochzeit kann ein Schleier getragen werden, nur sind hier statt Myrten Orangenblüten zu wählen. Vielfach wird der oben geraffte, auf den Schultern mit je einem Orangetuff befestigte Schleier dann auch schlenpenartig drapiert.

### Für die Küche

h. **Geüllte Salzgurken.** Schöne gleichgroße Salzgurken werden halbiert, entkernt, geschält, restliches gekochtes Rindfleisch sehr fein gehackt, 1 hartgekochtes passiertes Ei, etwas Senf und Öl damit vermischt, in die Gurkenhälften eingefüllt. Sie werden nebeneinander gestellt, mit frischbereitetem noch warmem Kartoffelsalat umgeben, aufgetragen.

h. **Billiger Rahmkuchen.** In 20 Dekagramm Rahm werden nacheinander 20 Dekagramm doppelgriffiges Mehl mit 2 Messerspitzen Natron, 20 Dekagramm Staubzucker, ½ Päckchen Vanillin und 3 Dekagramm Kakao eingesiebt, glatt verrührt. Eine längliche Zwiebackform wird mit Butter ausgestrichen, mit Mehl ausgestreut, darin die Masse 35 bis 40 Minuten bei Mittelhitze gebacken, auf ein mit Staubzucker bestreutes Brett gestürzt und gleich mit Staubzucker bestreut. Dazu warme verdünnte Marmelade gereicht.

h. **Spinatrolade.** 6 Dekagramm Butter läßt man am Feuer in einer Kasserolle schmelzen, rührt 6 Dekagramm Mehl darunter, gießt mit ¼ Liter Milch auf und rührt die Masse am Feuer zu glatter, dicker Soße. Dann wird etwas Salz und 1 Prise Muskatnuß zu dem Beschemel gegeben, das, vom Feuer genommen, mit 4 Dotter verrührt, überkühlt mit festgeschlagenem Schnee von 4 Eiklar vermengt wird. Ein Backblech wird mit Butter bestrichen, das Beschemel fingerdick aufgetragen, bei milder Hitze im Rohr lichtbraun gebacken. (Backzeit zirka 15 Minuten.) Dann wird die Masse auf ein Tuch gestürzt, mit erhitzter Mischung von passiertem, dickem Spinatmus (von ¼ Kilogramm Spinat bereitet), 10 Dekagramm gehackten Rollschinken, 6 Eßlöffel gedünsteten gehackten Pilzen gefüllt, zusammengerollt, in Scheiben geschnitten, mit Pilzingssoße aufgetragen.

h. **Nierenschmarren.** (Nieren und Semmel vormittags vorkochen.) Zwei abgeriebene Schneidsemeln werden in Milch erweicht, ausgedrückt, am Feuer unter Rühren steif geröstet. Eine Kalbsniere wird vom Fett befreit, gebraten, mit den gerösteten Semeln durch die Fleischmaschine getrieben. Gänzlich erkaltet mit 2 gesprudelten Eiern, etwas Salz, Pfeffer und gehackter grüner Petersilie vermengt, in ein wenig Butter wie Eierspeise bereitet. Das Ganze wird mit heißem Kartoffelschmarren gemischt, mit gehacktem Schnittlauch bestreut aufgetragen, dazu grüner Salat gereicht.

h. **Reisknödel.** 30 Dekagramm rohes Rindfleisch wird faschiert, mit etwas Salz, Pfeffer, 7 Dekagramm halbgekochten Reis und 2 kleinen Eiern vermengt, fest mit dem Kochlöffel abgedrückt, ½ Stunde so stehen gelassen, dann kleine-

## Frauenwelt

# Neues von der Mode

## Ein praktisches Kapitel

### Braultkleider.

Kein anderes Kleid bereitet so viel Überlegung wie gerade das Brautkleid. Edles Material soll so schlicht und würdig verarbeitet werden, wie es der Bedeutung des großen Tages entspricht. Vielfach hochschließend oder nur mit kleinem Ausschnitt und langen Ärmeln, der Rock vorn glatt mit rückwärts gesammelter in breiter Schleppe ausgehender Weite. Oder die Vorderbahn in Spitze hochgehend, auch als Niedergürtel ausgehend. Der Rock oben anliegend und etwa oberhalb des Knies in weiten Falten ausfallend. Immer beliebt und jung aussehend bleibt die Stilkleidform mit anliegendem Leibchen und angesetztem weiten Glockenrock.

Weichliebende Stoffe, wie Seidenkrepp, Georgette und Kreppsatin, Chiffon und Organdy sind für jugendliche Bräute bestimmt, selbst zarte Spitzenkleider über anliegendem Kreppsatin-Unterkleid sind modern und wirken ebenso schön wie kostbar. Die Niederleibchen mit geschweiften Durchschnittnähten treten meistens vorn und hinten in Spit-

ze oder in großen Bogen auf den leicht gekrausten Rock, die Ärmel können lang, halblang oder als Puffärmel gearbeitet sein; sehr niedlich und jung sieht ein flacher bis an die Schulter reichender Ausschnitt aus, dem eine leicht eingezogene Blende eingehftet ist. Sehr anmütig ist auch ein kleines Rundschößchen, das gefällig über den Rockansatz fällt.

Für die Braut in reiferen Jahren sowie für die zweite Hochzeit einer noch jungen Witwe oder geschiedenen Frau sind die Vorschriften etwas abweichend. Ein schwarzes oder dunkelfarbiges Seiden- oder Spitzenkleid, das lang oder knöchellang mit kleinem Ausschnitt und langen Ärmeln gearbeitet ist, ist für die Braut in reiferen Jahren am passendsten, dazu schwarze Lack-, Wildleder- oder Seidenschuhe. Natürliche Blüten am Ausschnitt oder Gürtel betonen den besonderen Anlaß.

### Zur silbernen Hochzeit

kann die Braut, wenn es Alter und Figur erlauben, ein silbergraues Seidenkleid tragen. Im allgemeinen wird man

# Bei allen Badeartikeln 10% Saisonnachlass! • E. Büdefeldt

re Knödel daraus geformt. Eine Zwiebel wird geschält, fein gerieben, in 5 Dekagramm Fett anlaufen gelassen, darauf die Knödel gedünstet, indem man langsam nach und nach so viel Wasser zuschüttet, daß sie in dieser Brühe förmlich kochen. Nach zirka ¾ Stunden macht man den Versuch, ob die Knödel gar sind, staubt den Saft mit etwas Mehl, würzt ihn leicht mit Pfeffer, Salz und Paprika und legt die Knödel, mit der Soße übergossen, mit grüner gehackter Petersilie bestreut, um Preßkohl gelegt, auf. Der Preßkohl wird mit buttergerösteten Bröseln bestreut.

**h. Kalter Heidelbeerschokoladeschaum.** 3 frische Eidotter werden mit 17 Dekagramm Staubzucker und 6 Dekagramm geriebener Schokolade schaumig gerührt, 3 Deziliter kalte Milch glatt dazugemengt. Die Mischung wird, in heißem Wasserbade stehend, zu dicker Creme geschlagen, hierauf noch bis zum gänzlichen Erkalten weiterschlagen. Kurz vor dem Anrichten unterrührt man glatt den festgeschlagenen Schnee von 3 Eiklar und ¼ Liter saubere, trockene Heidelbeeren. Der Schaum wird gleich auf Kompottellern angerichtet aufgetragen.

**h. Große Buchtel.** 1 Eidotter, 1 ganzes Ei, ½ Liter Rahm, 9 Dekagramm Staubzucker, 8 Dekagramm zerlassene kühle Butter, eine Prise Salz werden glatt abgesprudelt, 16 Dekagramm in der Schale gekochte, heiß passierte, ausgekühlte Kartoffeln, 22 Dekagramm Mehl, ein hal-

bes Päckchen Backpulver und ein halbes Päckchen Vanillin dazugemengt und der Teig gut abgeschlagen. Gleich auf mehlbestreutem Brett leicht ausgerollt, mit zerlassener Butter bestrichen, mit gemischten, geschälten, entkernten, zerteilten Früchten gefüllt, mit Zimtzucker bestreut, buchtelförmig zusammengerollt u. in eine gut mit Butter ausgestrichene Zwiebackform gelegt, bei Mittelhitze zirka 40 Minuten zu goldbrauner Farbe gebacken, dann ausgestürzt, gleich angezuckert, ausgekühlt geschnitten u. nochmals mit Zucker bestreut.

**h. Gemischter Bohnensalat.** Für 4—5 Personen. Dreiviertel Kilogramm grüne und Wachsbohnen werden abgefasert und in Stücke gebrochen. Diese werden in Salzwasser mit einem Stengel Bohnenkraut gar gekocht. Nach dem Abgießen und Erkalten werden sie mit einem Eßlöffel Weinessig, zwei Eßlöffeln Tafelöl, einer Prise Zucker, Salz, Pfeffer, einer gehackten Zwiebel und gehacktem Schnittlauch vermischt. Man richtet den Salat in einer Glasschale an und legt einen Rand von roten Tomatenscheiben darum, die man mit Salz und gehackten Zwiebeln bestreut.

## Unterstützet die Antituberkulosenliga

## LEIPZIGER HERBSTMESSE 1937

von 29. August

60% Fahrpreismässigung auf den deutschen Reichsbahnen in den Durchreisländern bis zu 30%

Alle Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Leipziger Messamts für den Balkan Beograd, Knez Mihajlova ul. 33/1



bis 2. September

oder JOSEF BEZJAK, MARIBOR, Gosposka ulica 25 — Telefon 20-97

Ing. G. TONNIES, LJUBLJANA, Tyrševa cesta 33 — Telefon 27-62

## Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

### Verschiedenes

Für schwache Kinder Robaus Gesundheitszwieback, 6718 Gut erhaltenes Fahrrad, Benzinzweirad u. Verschiedenes zu verkaufen. Ptujška cesta Nr. 33. 6750

Bestehendes Fabriksunternehmen sucht zwecks Erweiterung des Betriebes Kompagnon oder Financier mit 120—150.000 Dinar Kapital. Anträge unter »Opekarna« an die Verw. 8594

Ein Ziel-Fernglas in tadellosem Zustande ist günstig zu verkaufen. Anfr. Verw. 8602

### Zu vermieten

Zimmer, möbl. Stiegeneingang, Bahnhofnähe zu vergeben. Zrinskijska trg 6-II. 8596

Schönes Zimmer mit Badebenutzung zu vermieten. Simon čič, Glavni trg 24. 8603

Schön möbl. sonniges Zimmer für 1—2 Personen zu vermieten. Vrazova 6, P. I. 8351

Hofwohnung, 1. St., mit Gartenaussicht, 2 Zimmer und Küche mit 1. September zu vermieten. Anfr. bei Hausmeisterin Slovenska 8, 8524

Schön möbl. sonniges Zimmer für 1—2 Personen zu vermieten. Adr. Verw. 8525

### Zu mieten gesucht

Staatsbeamter sucht Zweizimmerwohnung mit Zubehör im Zentrum, Anträge unter »Töčen plačnik« an die Verw. 8598

Zwei- bis Dreizimmerwohnung wird von besserer kinderloser Familie im Zentrum der Stadt oder Parknähe gesucht. Anträge unter »Sonnige Wohnung« an die Verw. 8605

### Realitäten

Neugebaute Villa um 95.000 Dinar zu verkaufen. Anfr. im Gasthaus Žohar, Tržaška cesta 3, Maribor. 8591

### Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenes Fahrrad Bäckerei, Koroška c. 21. 8595

### Stellengesuche

Ehrliche, fleißige Bedienerin sucht Stelle. Baher, Koroška cesta 8. 8600

### Offene Stellen

Köchin, die Hausarbeiten verrichtet, wird per sofort oder später aufgenommen. Zuschr. an die Verw. unter »Nr. 8497« 8497

Mädchen für alles, slowenisch und deutsch sprechend, zu 2 Personen gesucht. Kralja Petra trg 3-I. 8539

Aushilfskellnerin für Sonn- u. Feiertage wird aufgenommen im Gasthaus Šunko, Zg. Radvanje. 8593

Lehrjunge für Automechanik wird aufgenommen. Frančiškanska ul. 11. 8607

Kinderstubenmädchen, gut deutsch sprechend, wird für eine Stadt neben Zagreb zu einem 5jähr. Knaben gesucht. Persönliche Vorstellung Samstag nachmittags in Rogaska Slatina, Beogradski dom Nr. gegen Spesenvergütung. 8613

## Leset und verbreitet die

## Mariborer Zeitung

## Bei Anfragen über Inserate

und kleine Anzeigen 20-24! rufet nur die Tel. Nr. 20-24!

# Babel, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR NEUBERGER, WERDAU

Er wirft den Brief weidlich von sich. Nein, damit habe ich nichts mehr zu tun. Schade um die Zeit und Kraft, die ich daran gesetzt habe. Schluß. Endgültig Schluß! Ich werde dem braven Jungen schreiben, daß er sich nicht mehr zu bemühen braucht.

Dann greift er seinen Hut und geht in die Stadt, den Direktor des Museums aufzusuchen. Er erhält es jetzt im Zimmer doch nicht mehr aus.

Der Direktor ist sofort für ihn zu sprechen. Ein älterer Herr, sehr schlank, mit schmalem Kopf und ein Paar kluger Augen hinter dem Anfeiler. Er macht auch nicht viel Umstände, sondern geht gerade auf die Sache los. Er gefällt Peter auf den ersten Blick.

„Herr Vogel“, beginnt er, „ich habe Ihr Buch mit dem größten Vergnügen gelesen. Sie haben zweierlei: die nötige Beharrlichkeit, ohne die man nichts erreicht, und den scharfen unerbittlichen Blick für das Wichtigste sowohl als auch für die scheinbare Nebenächlichkeiten. Ihr Buch füllt eine Lücke aus. Ja, es füllt sie sogar in bestechender Form aus.“

„Sie machen mich unbescheiden, Herr Direktor!“

„Nimm. Wer was kann, braucht nicht mit Bescheidenheit zu kokettieren. Sie können was. Was mi chaber gerade auf Sie gestoßen hat, ist die Tatsache, daß Sie Flieger sind. Ich irre mich doch nicht?“

„Nein, Sie haben recht, Herr Direktor. Ich verdiene meinen Unterhalt und die Mittel für meine Studien durch Reklameflüge.“

„Um. Ich hab mir sagen lassen, daß Sie ein außerordentlich gewandter Flieger sind.“

„Das könnte stimmen. Aber was hat das mit meiner wissenschaftlichen Arbeit zu tun?“

„Werden Sie nur nicht gleich ungeduldig. Es hat eine ganze Menge damit zu tun. Die „Botanische Gesellschaft“, deren Führer ich bin, hat sich nämlich eine Aufgabe gestellt und ist auf der Suche nach dem geeigneten Mann. Es handelt sich um die Erforschung der Flora Südamerikas, besonders der Bergflora in den Anden. Da kann man weder zu Fuß noch mit dem Auto allein alle wichtigsten Plätze erreichen, dazu muß man fliegen können. Gut, nein, sehr gut fliegen können. Seitdem ich das weiß, bin ich auf der Suche nach einem fliegenden Botaniker.“

Er belacht seinen Witz kurz und schallend und fährt dann fort:

„Gewiß, man kann sich einen Piloten mieten. Aber die Summe, die wir zur Verfügung haben aus unserem Stiftungsfond, ist nicht so riesengroß, daß sie das verträgt. Es würde dann vielleicht für ein halbes Jahr reichen. Fänden wir aber einen Wissenschaftler, einen tüchtigen Fachmann, der seine Maschine selbst steuert, so hätten wir die Möglichkeit, ihn ein ganzes Jahr auf Reisen zu schicken. Natürlich soll dabei gefilmt werden. Photos kann man veröffentlichen, ein Reisebuch wird es wohl auch geben — aber das mag dann Sorge und Verdienst des Betreffenden sein. Die Botanische Gesellschaft behält sich nur das Eigentumsrecht an der wissenschaftlichen Ausbeute vor. Ich

hoffe, Sie verstehen mich?“

„Vollkommen.“

„Na, und —?“

Peter ist so verblüfft, daß er im ersten Augenblick gar nicht überlegen kann. Wie denn? Was denn? Er soll der fliegende Botaniker sein? Das ist doch unsagbar, das wäre doch —

„Ja, ich weiß nicht, wen Sie dafür in Aussicht genommen haben, Herr Direktor?“

„Ja, du lieber Herrgott, was denn anders als Sie? Glauben Sie, ich erzähle Ihnen aus purer Menschenliebe den ganzen Saft? Also wollen Sie oder wollen Sie nicht?“

„Herr Direktor — Sie sind ein Mann, der ohne Umschweife fragt.“ — Peter steht mit leuchtenden Augen vor ihm — „ich bin ein Mann, der ebenso kurz entschlossen antwortet. Ja, ich will. Es ist mir ein beinahe unsagliches Glück, daß Ihre Wahl gerade auf mich gefallen ist!“

„Oh —“ wehrt der Gelehrte mit pfiffigem Lächeln ab, „das ist gar nicht so unsagbar. Der Verleger, dem Sie Ihre Arbeit eingesandt haben, ist ein guter Freund von mir. Einmal druckte er nichts, was ich nicht gelesen habe. Zum andern hat er die Angelegenheit, sich, seine Leute sehr genau anzusehen. Er ist wie ich auch so ein altmodischer Narr, der da meint, daß nur ein anständiger Mensch anständige Bücher schreiben kann, und daß alle Wissenschaft und Kunst, möge sie auch noch so sehr glänzen, keinen Schuß Pulver taugen, wenn der Mann, der sie verzapft, ein Schweinehund oder ein zuchtloser Geselle ist. Wer der Natur in die tiefsten,

61 geheimsten Lebensvorgänge sehen will, der muß laubere Hände haben. Und ein Herz muß er haben, das begriffen hat, daß über uns ein Höherer die Hand hält. Ja, Sie werden staunen, Herr Vogel, einen Mann der exakten Wissenschaften wie mich so reden zu hören. Aber ich mache kein Hehl daraus: Unser Können und Wissen ist begrenzt. Wir tun, was uns der Ratichluß des lebendigen Gottes in die Seele gegeben hat: Wir forschen und suchen. Aber wer alt genug dabei geworden ist, der wird bescheiden. Die größten Geheimnisse hat sich Gott vorbehalten. Er läßt sie uns ahnen, aber er enthüllt sie uns nie: Das Geheimnis von Leben und Tod.“

Der Gelehrte blickt ein wenig zu Boden, dann fährt er mit leiser Stimme fort: „Ich gebe Ihnen meine tiefsten Erkenntnisse auf Ihre Fahrt mit. Mögen Sie Ihnen Leitsterne sein. Es ist keine Rederei von mir und kein Geschwätz. Ich weiß viel, aber ich habe daneben gestanden, als mein Kind geboren wurde, ich hab' seine Hand gehalten, als es starb — und wußte nichts. Nichts.“

Eine Weile ist es ganz still in dem hohen, sonnendurchfluteten Arbeitszimmer des Gelehrten. Peter will jetzt nicht sprechen. Er fühlt, daß ihm dieser Mann gut ist, der ihm in schneller Zuneigung einen Blick hat in sein Herz werfen lassen und keine törichteren oder überflüssigen Worte erwartet.

Dr. Vogel räuspert sich ganz kurz und fährt dann mit seiner alten knarrenden Stimme fort: „Na, und alles Neuzere, das wird sich im Laufe der nächsten Wochen erledigen. Ich denke, daß wir den Herbst noch benutzen können. Sie kommen dann drüber in die kältere Jahreszeit. Wann können Sie reisen?“

„Heute, wenn's sein muß, Herr Direktor!“ „Na, so eilig ist das ja nun nicht!“ lacht der abwehrend. „Ein paar Wochen werden Sie schon für die Vorbereitungen gebrauchen. Sie bekommen eine Zu 52 mit auf die Fahrt. Sind Sie mit der Maschine schon angefliegen?“